



Kleine Riesen
Little Giants
Petits Géants

Kitas & bilinguale Kitas



KONZEPTION

Kleine Riesen Köln Gremberghoven, Auf dem
Streitacker
Auf dem Streitacker 32-34
51149 Köln

Stand: Februar 2025
www.littlegiants.de





UNSERE HAUSKONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 3 |
| Unser Träger | 5 |
| Rechtliche Rahmenbedingungen | 6 |
| Unser Leitbild..... | 7 |
| Unser Bild vom Kind..... | 9 |
| Unsere Pädagogik | 10 |
| Förderung der Basiskompetenzen | 11 |
| Bildungsbereiche..... | 14 |
| Unser pädagogischer Schwerpunkt..... | 18 |
| Unsere Kinderbetreuungseinrichtung | 21 |
| Unsere Kinderkrippe/U3 Gruppe | 32 |
| Unser Kindergarten/ Ü3 Gruppe/ | 39 |
| Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita | 46 |
| Inklusion und Vielfalt | 61 |
| Sexualpädagogik | 66 |
| Pädagogische Qualität..... | 72 |



Vorwort

Die Kleine Riesen Kita hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Wir sehen jedes Kind als einzigartiges Individuum und wollen ihm den Raum und die Zeit geben, sich frei zu entfalten. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Bildungsbereichen der jeweiligen Bundesländer und den Grundsätzen der MINT-Pädagogik. Wir möchten den Kindern eine Umgebung bieten, in der sie ihre Umwelt neugierig erleben und erforschen können. Dabei legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und eine sichere und geschützte Atmosphäre für die Kinder.

In unseren Kleine Riesen Kitas erleben wir den Alltag mit all unseren Sinnen und erkunden die Welt mit ihren faszinierenden Wundern. Unsere einfühlsamen und kompetenten Pädagogen und Pädagoginnen begleiten die Kinder bei ihren individuellen Lernerfahrungen und unterstützen ihre Entwicklung zu eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten. Hierbei arbeiten unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter miteinander und auf gleicher Augenhöhe – mit den Kindern, den Familien und im Team.

Mit der Geburt eines Kindes beginnt eine lebenslange Reise der Bildung, die in unseren Kitas von großer Bedeutung ist. Wir betrachten die Kinder als aktive Mitgestalter: innen ihres eigenen Lernens. Entsprechend ihres Entwicklungsstandes werden sie partizipativ in Entscheidungen über den Kita-Alltag miteinbezogen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse auszudrücken und ihre Umwelt neugierig und interessiert zu eruieren. Wir freuen uns darauf, jedes Kind mit seiner Einzigartigkeit, seinen Talenten und Fähigkeiten sowie in seinem individuellen Entwicklungstempo umfassend zu empowern.

Als Träger ist es uns ein Anliegen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Dies gelingt nur durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Familien. Sie sollen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder sich bei uns in den Kitas wohl- und geborgen fühlen. Daher steht für uns der liebevolle Aufbau von Beziehungen sowohl zu den Kindern als auch zu den Familien an erster Stelle.

Die Kleine Riesen Kinderbetreuungseinrichtung hat es sich zum Ziel gesetzt, den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen sowie den neuesten Erkenntnissen zur kindlichen Entwicklung



**Kleine Riesen
Little Giants
Petits Géants**
Kitas & bilinguale Kitas

und Bildung gerecht zu werden. Wir streben danach, den Kindern eine Betreuung von höchster Qualität anzubieten und den Familien beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem soziales Miteinander und Bildung als unterstützenswert erachtet werden, und in dem die Kinder sich geborgen fühlen. Jedes einzelne Kind soll – insbesondere im Spiel – soziale, kognitive, kreative, motorische, emotionale und sprachliche Fähigkeiten erwerben, vertiefen und weiterentwickeln können. Unsere Kita legt besonderen Wert darauf, den inklusiven Gedanken von Anfang an in die Konzeption zu integrieren, um eine vielfältige und fürsorgliche Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind willkommen ist und sich gleichermaßen angenommen und respektiert fühlt.



Unser Träger

Bei den Kleine Riesen, einem privaten Kita-Träger in Bayern, Baden-Württemberg und NRW, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen steht unsere Berufung an erster Stelle: die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu bilden und zu fördern und ihre Entwicklung zu begleiten. Das Herzstück aller unserer Kinderkrippen, Kindergärten und Horte bilden unsere pädagogischen Mitarbeiter: innen. Erziehung bedeutet, Kindern die Möglichkeit zu geben, sich zu selbstbewussten und glücklichen Menschen zu entwickeln. Die Welt begreifen unsere Kinder als eine Einladung zum Lernen und Wachsen.

Das Team der Kleine Riesen Kita will Kindern die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen mit auf den Weg geben, die für das spätere Leben wichtig sind. Jeden Tag tragen wir dazu bei, dass unsere Werte in den unterschiedlichsten Formen gelebt werden. Unterstützt werden unsere Kitas durch eine starke Verwaltung. Die Abteilungen Elternberatung, Personalabteilung, IT, Finanzen, Standortbetreuung, Standortentwicklung, Marketing, Fachberatung, Pädagogik und Qualität helfen den Kitas in organisatorischen Themen. Dadurch können sich die Kita-Leitungen auf das Wesentliche im Kita-Alltag konzentrieren. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung sind die Kitas in alle Entscheidungen mit eingebunden.

Seit 2021 hat das Unternehmen einen starken Partner mit ähnlichen Werten und Visionen an seiner Seite, die Babilou Family. Unter der Dachmarke Babilou Family Deutschland bestehen einzelne Kita-Marken mit ihren eigenständigen pädagogischen Ansätzen nebeneinander.



Rechtliche Rahmenbedingungen

Um diese Bildungsprozesse erfolgreich zu gestalten, orientieren wir uns an verbindlichen gesetzlichen und pädagogischen Rahmenbedingungen des entsprechenden Bundesministeriums in Bayern, Baden-Württemberg und NRW, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen:

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit der Kleine Riesen ist auf Bundesebene im Sozialgesetzbuch (SGB VIII und SGB XII) verankert. Dieses bildet den gesetzlichen Rahmen für die Bildung und Erziehung sowohl innerhalb als auch außerhalb der Familie. Neben dem Recht auf Bildung sind insbesondere die Sicherheit der Kinder und die bedeutende Rolle der Träger diesbezüglich verankert.

Die Bildungsinhalte basieren auf den jeweiligen rechtlichen Grundlagen des Bundeslandes.

In NRW sind die Bildungsbereiche im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiBiz) festgelegt. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an diesen gesetzlichen Grundlagen der Bundesländer und wird kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Ein reger Austausch zwischen allen beteiligten Bildungsorten ist dabei unerlässlich.

Als verantwortungsvolle Bildungseinrichtung ist es unsere Aufgabe, den Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu ermöglichen. Wir beziehen uns auch auf die UN-Konventionen in Bezug auf die Rechte der Kinder und die Rechte der Menschen mit Behinderung. Der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR/DQR) dient ebenfalls als Richtlinie, um die Bildungssysteme in Europa vergleichbar zu machen.



Unser Leitbild

Aus unserem heutigen Leben sind Naturwissenschaft und Technik nichtmehr wegzudenken. Der technische Fortschritt ermöglicht uns die Lösung vieler essenzieller Probleme. Doch Innovation und Fortschritt setzt Neugierde voraus – eine Eigenschaft, die Kindern von Beginn an innewohnt.

Kinder erschließen sich ihre Welt, indem sie wissen wollen, wie sie funktioniert. Sie sind die geborenen Forscher und erkunden die Welt spielend, entdeckend und mit großer Neugier. Daher ist es ideal, den natürlichen Wissensdrang der Kinder zu nutzen, ihren Entdeckergeist zu fördern und sie damit stark für die Zukunft zu machen. Je früher Kinder positive Lernerfahrung in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik machen, umso eher sind sie künftig in der Lage, Gelerntes auf neue Situationen zu übertragen und eigenständig kreative Lösungsansätze zu finden. Durch das Fragen, Lernen und Erforschen entwickeln Kinder ein Verständnis für komplexe Zusammenhänge, naturwissenschaftliche Gesetze und trainieren auch ihre Sprachkompetenz, wenn sie Zusammenhänge ergründen und hinterfragen. Daneben erwerben sie Sprach-, Lern- und Sozialkompetenzen und können ihre feinmotorischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Diese sind grundlegende Fähigkeiten für alle späteren Lernprozesse in Schule, Studium, Job oder Alltag. Frühkindliche positive MINT-Erfahrungen fördern naturwissenschaftliches sowie mathematisches Verständnis und können dabei helfen, dass Mathe oder Physik später nicht zu gefürchteten, sondern beliebten Fächern werden. Gleichzeitig ist praxisbezogenes Arbeiten zu naturwissenschaftlichen Themen wichtig für die kognitive Entwicklung der Kinder und kann auch dabei helfen, Lernschwächen wie Dyskalkulie vorzubeugen.

Kleine Riesen–grenzenlos neugierig

Kleine Entdecker: innen werden bei den Kleine Riesen groß. Dabei profitieren die Kinder gleichermaßen von gezielter Förderung und zahlreichen Aktivitäten, die ihre Neugier wecken und sie spielerisch an die Fragen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) heranführen. Die Kita wird zu einem Lernort für Nachhaltigkeit. Jeder kleine Schritt in unseren spannenden Projekten kann sich später zu einem großen Schritt für uns alle



entwickeln—davon sind wir bei den Kleine Riesen überzeugt. Daher sorgen wir mit einer visionären Ausrichtung und unserem professionellen Pädagogik- und Qualität Team dafür, dass die kleinen Entdecker: innen bestens auf ihre Expedition ins Leben vorbereitet werden.

Unsere Kitas sind ein Ort des Miteinanders, an dem Wertschätzung, Toleranz und gegenseitiger Respekt sowie Diversität und Individualität gelebt werden.

Die Grundlage unseres Handelns ist die Kommunikation. Wir widmen unseren Gesprächspartnern, sei es Kindern, Eltern oder Mitarbeiter: innen, volle Aufmerksamkeit. So entsteht eine Atmosphäre der Ehrlichkeit und des Vertrauens. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ermutigt, Probleme und Bedenken offen anzusprechen. Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln und leben eine positive Fehlerkultur.

Wir unterstützen lebenslanges Lernen und kontinuierliche Verbesserung. Wir stellen uns täglich neuen Herausforderungen, suchen nach besseren Lösungen und fördern neue Ideen. Probleme werden gelöst, anstatt ihnen auszuweichen.

Bevor wir Vorschläge ablehnen, fragen wir stets: "Warum denn nicht?" Wir erkennen an, dass ein bedingungsloses "Ja" nicht immer die beste Antwort ist. Wir nehmen die Bedürfnisse und Sorgen der Familien ernst.

Qualität wird im Alltag erreicht. Sie zeigt sich in unserer Arbeitsweise, unserem Auftreten, unseren Einrichtungen und den gemeinsamen Anstrengungen des Kleine Riesen Teams, neuen Herausforderungen zu begegnen. Wir unterstützen das persönliche Wachstum unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem wir Engagement, neue Ideen und deren Entwicklung fördern.



Unser Bild vom Kind

Das Bild vom Kind in unserer Kita Kleine Riesen ist geprägt von der festen Überzeugung, dass jedes Kind von Natur aus neugierig, kreativ und einzigartig ist. Wir sehen in den Kindern kleine Entdecker: innen, die die Welt um sich herum mit wachem Interesse und offenen Sinnen erforschen möchten. Ihre Neugierde ist der Motor der Zukunft, und wir verstehen uns als Begleiter: innen auf diesem spannenden Weg. In unserer Pädagogik bietet sich uns eine wunderbare Möglichkeit, die natürliche Neugier und Entdeckerfreude der Kinder zu unterstützen. Wir möchten den Kindern ermöglichen, spielerisch die faszinierende Welt mit all den Facetten und Phänomene zu erkunden. Dabei sehen wir die Kinder als eigenständige Forscher: innen, die durch spielerische Experimente und interaktive Lernspiele ihre Erkenntnisse durch eigene Erfahrungen gewinnen und ihr Verständnis von der Welt um sie herum vertiefen können.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter: innen sind dabei einfühlsame Wegweiser auf diesem Entdeckungspfad. Wir schaffen eine anregende Lernumgebung, die Raum für eigenes Denken und Ausprobieren lässt. Wir ermutigen die Kinder, ihre eigenen Fragen zu stellen, Hypothesen zu entwickeln und ihre Ergebnisse zu reflektieren. Gleichzeitig sind wir da, um Fragen zu beantworten, Impulse zu geben und die Kinder in ihrer Neugierde zu unterstützen.

So wird die MINT-Pädagogik zu einem wertvollen Werkzeug, um das Bild vom Kind als neugieriges und eigenständiges Individuum in unserer Kita zu verwirklichen. Bei Den Kleine Riesen dreht sich alles darum, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern vor allem die Begeisterung für das Entdecken der Lebenswelt zu entfachen. Wir bestärken die Kinder darin, mit großer Freude die Welt zu erkunden und dabei ihre individuellen Stärken und Begabungen entfalten zu können. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der die Kinder ihre Neugier ungehindert ausleben können, während unsere pädagogischen Fachkräfte ihnen einfühlsam zur Seite stehen. Die MINT-Bereiche werden somit zu einem wertvollen Werkzeug, um das Bild vom Kind als wissbegierige Entdecker: Innen in unserer Kita Wirklichkeit werden zu lassen.



Unsere Pädagogik

Kinder, die in ihren MINT-Kompetenzen gefördert und in ihrem Tun bestärkt werden, entwickeln ein positiveres Selbstkonzept. MINT bietet sich zudem als Querschnittsthema an, in dem sich weitere Bildungsbereiche abbilden lassen, wie z.B. die kreative Auseinandersetzung mit Materialien im Hinblick auf ästhetische Bildung und künstlerische Ausdruckformen, die Stärkung kognitiver Fähigkeiten, z.B. durch Begriffsklärung und Wortschatzerweiterung, durch Fragen stellen und Hypothesen bilden, soziales Lernen durch Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen, Entwicklung motorischer Fähigkeiten durch Experimentieren und Ausprobieren. Ein Lernkontext, wie Pestalozzi es beschreibt, mit „Kopf, Hand und Herz“.

Die Frage nach dem Warum kennzeichnet eine wichtige Entwicklungsphase für Kinder und kann für Erwachsene herausfordernd sein. Warum ist Wasser nass, warum ist der Himmel blau, warum ist Eis kalt? Wie leben Menschen hier und anders wo? Was passiert mit kaputtem Spielzeug? Woher kommt das Essen in unserer Kita?

Die Fragen der Kinder sind der perfekte Ausgangspunkt, um spannende Experimente durchzuführen und Projekte zu planen, an denen sie dann mit Begeisterung und Freude mitwirken. In der Kita entstehen durch Fragen der Kinder und normale Alltagsprozesse wie dem Einkauf oder der Müllentsorgung täglich Anlässe, um MINT-Themen und Themen einer nachhaltigen Entwicklung aufzugreifen.

Die aktive Beteiligung wirkt sich positiv auf die sozialen Kompetenzen der Kinder aus. Durch Partizipation erfahren sich die Kinder als selbstwirksam. Sie gewinnen an Eigenständigkeit sowie Selbstvertrauen. Daher bieten wir in unseren Kitas vielfältige Lernerfahrungen und -gelegenheiten an, und bieten Anregungen, um aus Beobachtungen und Fragen Lernsituationen zu entwickeln. Auch bei kleinen, spontanen Gelegenheiten werden Kenntnisse vermittelt und Kompetenzen der Kinder im MINT-Bereich übergreifend gefördert.

Durch ihre Beobachtungen und Fragen lernen Kinder spielerisch, welche Naturwissenschaftlichen Phänomene ihren Alltag bestimmen. Beim Experimentieren und beim Sprechen über die beobachteten Phänomene werden Naturwissenschaften und Technik für die Kinder erfahrbar. Die Kinder können in unseren Kitas forschen, experimentieren und erleben, wie spannend die Welt um uns herum ist!



Wir regen nicht nur im Forscherraum oder in geplanten Projekten gute MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung an. Auch beim Buddeln, Händewaschen, Anziehen, Tischdecken, Balancieren oder Musizieren können vielfältige MINT-Lerngelegenheiten entstehen, die Mädchen und Jungen interessieren und die sie aufgreifen können. So werden unsere Kitas zu einem (Bildungs-)Raum, in dem selbstbestimmte Lernprozesse der Kinder ermöglicht werden. Forschen, Entdecken und Experimentieren stehen im Mittelpunkt unserer Lernwerkstätten. Die Pädagog: innen können damit auch in nur kurzen Momenten wichtige Kompetenzen fördern, die in allen MINT-Bereichen eine Rolle spielen, nämlich Erklärungen suchen, umsetzen und überprüfen, darstellen und besprechen sowie recherchieren. Die Erzieher: innen werden so zu Lernbegleitern und erhalten in Weiterbildungsseminaren pädagogisch fundierte Anregungen und Anleitungen und erfahren, wie sie die kindliche Neugier an naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen fördern und begleiten können.

Förderung der Basiskompetenzen

Unsere gezielten Angebote und unser Tagesablauf sind an der Lebenswelt und der Neugier unserer Kinder und dem Jahresablauf mit Festen und Feierlichkeiten orientiert. Unser pädagogisches Fachpersonal fördert dabei die Lust, den Eigenantrieb und das Interesse unserer Kinder. Wichtig ist uns dabei, jedes einzelne Kind zu beobachten und ihnen Raum für eigene, **selbstgesteuerte (Lern-)Erfahrungen** zu geben. Besonders in der freien Lernspielzeit beobachten wir individuell die Kinder, die sich mit viel Ausdauer eigene (Lern-)Ziele und Aufgaben stellen, um beispielsweise die Schuhe eigenständig an- und auszuziehen oder einen Turm mit Bauklötzen immer wieder aufzubauen.

Unsere Fachkräfte lösen dabei nicht die gestellte Aufgabe für die Kinder, sondern geben Hilfestellungen, wie das Kind einen Lösungsweg für sich finden kann. Auch die Fähigkeit zur Nachahmung und zur **Selbstregulation** der Kinder wird unterstützt und begleitet, indem Teilschritte gezeigt werden und das Kind motiviert wird, eigene Erfolgserlebnisse zu realisieren. Ein Kind strahlt zum Beispiel über das ganze Gesicht, wenn beim Anziehen vor Spaziergängen der Reißverschluss seiner Jacke zwar eingefädelt wird, aber das Kind schon allein den Reißverschluss zuziehen kann und dieser Erfolg dem Kind sprachlich von den Pädagogen gespiegelt wird. Auf diese Weise wird die **Selbstständigkeit** gefördert und die Freude am eigenen Handeln bestärkt.



Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit: Die Kinder lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu teilen. Die Sprache entwickelt sich dabei spielerisch im sozialen Miteinander mit den anderen Kindern (Ko-Konstruktion) und durch die Neugier unserer Kinder. Die pädagogischen Mitarbeiter entdecken Sprache und Wörter gemeinsam mit unseren Kindern im Freispiel, durch ausgewählte Bilderbücher, Fingerspiele, Singspiele, Lieder und Reime. Auch beim Mittagsessen und bei Brotzeiten ist Zeit für Gespräche in familiärer Atmosphäre, in der Kinder sich austauschen und mitteilen.

Gruppendynamik: Kinder wollen soziale Strategien erlernen und so ein Teil der Gemeinschaft sein. Der tägliche Morgenkreis ist hierbei ein wichtiger Teil des Miteinanders. Die täglichen Gruppensituationen wie miteinander spielen, singen und essen bieten den Kindern viele Lernmomente, die von uns einfühlsam begleitet werden.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit): Manchmal werden Kinder mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben.

Partizipation: Jedes Kind hat ein Recht, seine Interessen zu äußern und mit diesen berücksichtigt zu werden. Im Mittelpunkt der Partizipation unserer Kinder steht das kompetente Kind als aktiver und sozialer Mitgestalter seiner Umwelt, in der sich das Kind selbstwirksam und aktiv am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen durch das Einbringen von eigenen Ideen, Wünschen und Vorstellungen beteiligen kann. Wir verstehen Partizipation im pädagogischen Alltag als Schlüssel zur Bildung und Demokratie. Ziel ist es, Kinder zu befähigen eigene Entscheidungen zu treffen und gemeinsame Lösungen für Probleme im sozialen Miteinander zu finden. Im Freispiel sind beispielsweise unsere Spielmaterialien für alle Kinder frei zugänglich. Besonders durch die Gestaltung unserer Gruppenräume und die vorbereitete Spielumgebung sollen die Kinder zur selbstständigen Auswahl animiert werden. Wir informieren unsere Kinder und Familien über Abläufe im pädagogischen Alltag, hören ihre Anliegen und finden gemeinsame Wege zur Mitbestimmung. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen Strukturen und besprechen zum Beispiel im Morgenkreis gemeinsame Gruppenregeln, befragen unsere Kinder nach deren Meinung und unterstützen sie dabei, ihre Rechte



wahrzunehmen. *Genauere Ausführungen anhand von konkreten Beispielen können im einrichtungsspezifischen Kinder-/Gewaltschutzkonzept nachgelesen werden.*

Beschwerderecht: Die Möglichkeit und das Recht zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ist ein wichtiges Element der Beteiligung unserer Kinder. Sie ist als fester Bestandteil des pädagogischen Alltags in gemeinsamen Gesprächsrunden (zum Beispiel Morgenkreis) oder im persönlichen Dialog als niedrigschwelliger Zugang zu einer Vertrauensperson installiert. Auch nonverbale Beschwerden von Krippenkindern werden ernst genommen – beispielsweise beim Zurückweisen einer Fachkraft, wenn ein Kind nicht in den Arm genommen werden möchte.

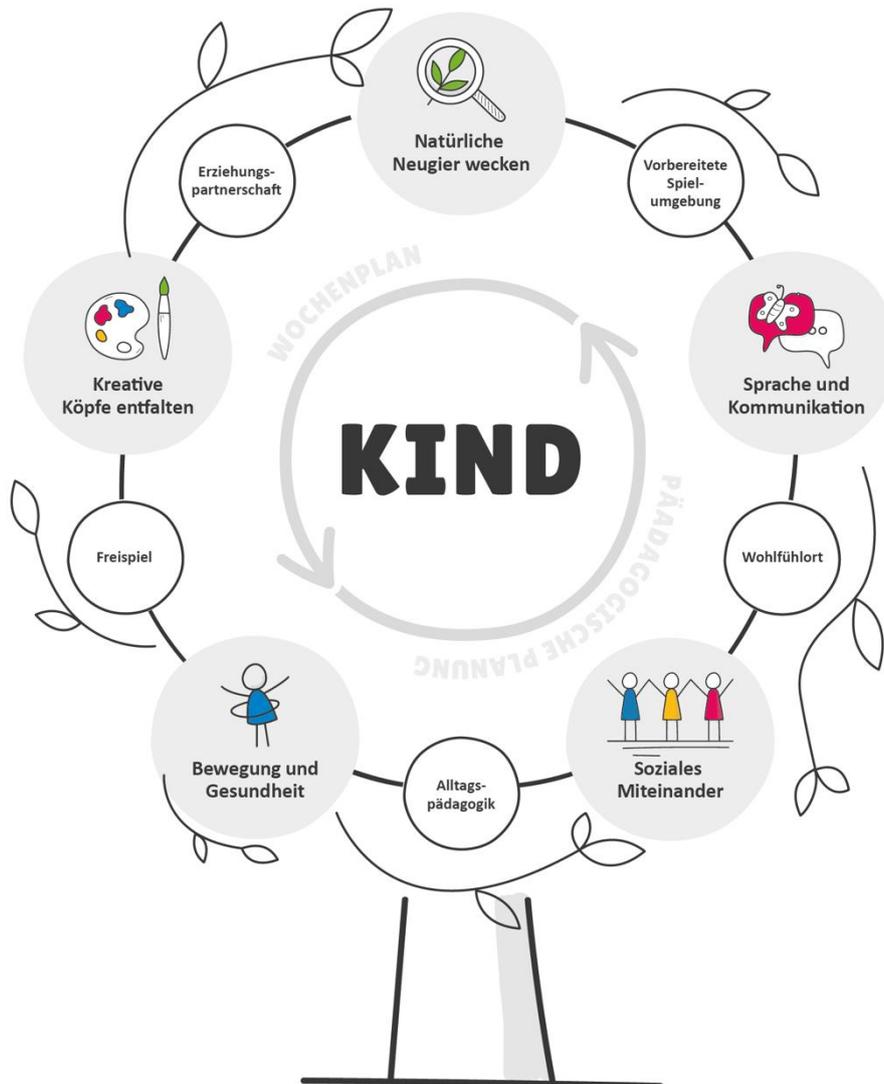
Beteiligungsrechte und Beschwerdemöglichkeiten werden so zu wirkungsvollen Instrumenten des Kinderschutzes und des Kindeswohls (Bundeskinderschutzgesetz § 8a und ebenso in den Bundeslandspezifischen Bildungsgesetzen).

Beschwerden sind auch für unsere Familien eine Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu einem bestimmten Thema zum Ausdruck zu bringen. Wir verstehen Beschwerden als Motivation für die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Um dem Anspruch an die Zusammenarbeit in der Erziehungspartnerschaft in der Praxis gerecht zu werden, dürfen Familien jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen. Unsere Familien sind angehalten, sich an die Pädagogen beziehungsweise an die Kita-Leitung zu wenden, wenn sich ihr Kind nicht wohlfühlt. Dies kann beispielsweise in Tür- und Angel- oder in Termingesprächen sein, die schriftlich, anonym oder im Elternbeirat vorgetragen werden. *Genauere Ausführungen anhand von konkreten Beispielen können im einrichtungsspezifischen Kinder-/Gewaltschutzkonzept nachgelesen werden.*



Bildungsbereiche



Natürliche Neugier wecken: Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen die Welt um sich herum erforschen. Bei den Kleinen Riesen fördern wir diese Neugier durch spannende Aktivitäten im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik und Ökologie). Mit spielerischen Experimenten, Puzzles und interaktiven Lernspielen entdecken sie die Wunder



der Zahlen, Formen, Farben und einfache physikalische Phänomene. Unsere Pädagog: innen begleiten sie dabei als aufmerksame Wegweiser auf ihren Entdeckungsreisen.

Kreative Köpfe entfalten: In diesem Bereich haben die Kinder die Möglichkeit, ihre



künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Malen, Basteln, Musizieren und Rollenspiele ermöglichen den Kindern, ihre Vorstellungskraft auszuleben und ihre Gefühle auszudrücken. Unsere pädagogischen Mitarbeitenden unterstützen sie dabei, ihre künstlerische Seite zu entfalten und ihre eigene kulturelle Identität durch interkulturelle Bildung zu erkunden.



Sprache und Kommunikation: Die Fähigkeit zur Sprache und Kommunikation ist von zentraler Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Bei den Kleinen Riesen bieten wir den Kindern eine Vielzahl von Gelegenheiten, Geschichten zu erleben und zu erzählen. Durch Vorlesestunden, Rollenspiele und Gespräche in kleinen Gruppen, lernen die Kinder ihre Gedanken auszudrücken und zuzuhören. Unsere Pädagog: innen ermutigen sie ihre Sprachfertigkeiten zu verbessern und ihre Fantasie in Worte zu fassen. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist ein zusätzlicher Bestandteil der Alltagspädagogik. Bei der alltagsintegrierten Sprachförderung geht es darum, die Sprache im Alltag zu fördern, indem die Handlungen und der Tagesablauf verbal begleitet werden. Das Kind mit seiner Lebenswelt, seinen Themen und seinen Fragen steht dabei im Zentrum und wird zum Ausgangspunkt für eine gezielte Förderung. Die Förderung der Sprache geschieht dort, wo die Kinder sich gerade befinden.



Bewegung und Gesundheit: „Aktiv sein und die Welt erobern“ ist unser Motto. Unsere Kita legt großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Wir möchten den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung vermitteln und sie dazu ermutigen, verschiedene Lebensmittel kennenzulernen. Neben der Ernährung fördern wir auch das Körpergefühl der Kinder. Durch gezielte Aktivitäten und Spiele unterstützen wir sie dabei, ein positives Verhältnis zu ihrem Körper zu entwickeln. Wir ermutigen sie, auf ihre Bedürfnisse zu achten und ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln.



Dabei legen wir Wert auf Selbstakzeptanz und Selbstvertrauen, unabhängig von äußeren Erscheinungen. Aktiv sein, das Entdecken und Genießen von Bewegung ist für uns nicht nur körperliche Aktivität, sondern auch eine Möglichkeit, die Welt zu entdecken und Freude zu erleben. Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sowohl drinnen als auch draußen. Beim Spielen im Garten oder bei Tanz- und Bewegungsspielen im Innenbereich können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten ausprobieren und stärken.

Unsere engagierten pädagogischen Teams fungieren dabei als motivierte Impulsgeber: innen. Sie ermutigen die Kinder, sich zu bewegen, Spaß dabei zu haben und ihre körperlichen Grenzen spielerisch zu erkunden.



Soziales Miteinander: Das Erlernen von sozialen Kompetenzen ist ein Schlüssel zur erfolgreichen Integration in die Gesellschaft. Unsere Teams leben ihre pädagogische Arbeit, indem sie sich behutsam den Herausforderungen der modernen Gesellschaft annehmen. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder nicht nur als Individuen, sondern auch als Teil einer Gemeinschaft wahrgenommen werden, in der soziale Kompetenzen und ein interkulturelles Verständnis gleichermaßen gefördert werden. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern Werte wie Empathie, Toleranz und Respekt gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen nahezubringen. Durch vielfältige Aktivitäten, Geschichten und Projekte lernen die Kinder, die Schönheit der kulturellen Vielfalt zu schätzen und Gemeinsamkeiten zu entdecken, die sie miteinander verbinden.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei einfühlsam und respektvoll. Sie verstehen sich als unterstützende Begleiter: innen, die den individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsschritten jedes Kindes aufmerksam folgen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir eine vertrauensvolle Umgebung, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sich zu entfalten und seine persönlichen Potenziale zu entdecken.

Die Kinder lernen am Vorbild und voneinander, Konflikte zu bewältigen, zu teilen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, während wir gleichzeitig ein Bewusstsein für ethische Prinzipien schaffen. Zusätzlich integrieren wir vorsichtig den Umgang mit Medien in unsere Pädagogik. Unsere Pädagog: innen stehen den Kindern begleitend zur Seite, um ihnen zu zeigen, wie wertvoll Gemeinschaft und Zusammenarbeit sind, auch im digitalen Zeitalter. Durch



gezielte Aktivitäten und Diskussionen legen wir großen Wert darauf, den Kindern behutsam den Umgang mit Medien zu vermitteln. Dabei achten wir darauf, dass Medien als unterstützendes Werkzeug dienen, um kreatives Denken, Sprachentwicklung und kritisches Denken zu fördern. Unser Ziel ist es, die Kinder behutsam an digitale Medien heranzuführen und ihnen gleichzeitig die Freude an physischen Aktivitäten und sozialen Interaktionen zu vermitteln. So legen wir den Grundstein für eine ganzheitliche Bildung, die sowohl soziale Kompetenzen als auch ethische Werte und den verantwortungsvollen Umgang mit Medien einschließt.

Bei den Kleine Riesen verstehen wir Bildung als einen aufregenden Entdeckerweg, auf dem Kinder die Welt in all ihren Facetten erforschen und verstehen können. Unsere pädagogischen Mitarbeiter: innen sind dabei liebevolle Begleiter, die den Kindern die nötige Unterstützung bieten, um ihre Neugier zu wecken, kreativ zu sein, sprachlich versiert zu werden, sich gesund zu bewegen und ein starkes soziales Bewusstsein zu entwickeln. Gemeinsam gestalten wir eine inspirierende Lernumgebung, in der die Kinder zu starken Individuen heranwachsen.



Unser pädagogischer Schwerpunkt

Förderung durch ein teiloffenes Konzept und vielfältige AG-Angebote:

Unser pädagogischer Schwerpunkt ist geprägt von einem teiloffenen Konzept, das durch unseren Tagesablauf strukturiert wird. Die Zuordnung zu Stammgruppen hilft den Kindern besonders bei gemeinsamen Essenssituationen, Schlaf- und Ruhezeiten. Nach dem Morgenkreis öffnet sich das Konzept für das Freispiel oder die spezifischen Angebote. Wir verfügen über verschiedene Funktionsräume, wie den Rollenspielraum, den Forscherraum, das Atelier, den Konstruktionsraum sowie die Turnhalle, die vielseitige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Funktionsräume können geändert werden, um die Entwicklung der Kinder in der Einrichtung zu fördern und zu unterstützen.

Unser Ansatz fördert die Selbstsicherheit der Kinder und stärkt ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Übergängen zwischen den Altersgruppen unter drei Jahren (U3) und über drei Jahren (Ü3), wobei die Stammgruppen eine wichtige Orientierung bieten.

Unser Fachpersonal bringt unterschiedliche Schwerpunkte ein und ermöglicht durch die Zusammenlegung der Gruppen eine flexible Gestaltung des Lernumfelds.

Ein besonderer Fokus liegt auf unseren Arbeitsgemeinschaften (AGs), bei denen jedes Fachpersonal seine Kompetenzen und Interessen einbringt, um die Entwicklung der Kinder zu fördern und eine positive Atmosphäre zu schaffen. Wir bieten eine Vielfalt an AGs an, darunter Tanz-, Kreativ-, Forscher- und Entdecker-, Sport-, Musik-, Yoga-, Koch-AG und vieles mehr. Diese AGs können sich nach einer gewissen Zeit ändern und orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit, aus verschiedenen Angeboten zu wählen und können an den AGs teilnehmen, die sie interessieren.

Durch die Arbeit mit AGs integrieren wir effektiv die Bildungsbereiche, die unsere fünf Hauptfokusbereiche umfassen: die natürliche Neugier wecken, Sprache und Kommunikation fördern, soziales Miteinander stärken, Bewegung und Gesundheit unterstützen sowie kreative Köpfe entfalten. Unser pädagogischer Ansatz ist situations- und bedürfnisorientiert ausgerichtet, was eine natürliche und schöne Lernumgebung schafft.



Förderung von MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik):

In unserem pädagogischen Schwerpunkt legen wir einen besonderen Fokus auf die Integration des MINT-Konzepts (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), um die natürliche Neugier der Kinder zu fördern und sie frühzeitig in diesen wichtigen Bildungsbereichen zu begleiten.

Dabei schätzen wir alltägliche Tätigkeiten – wie Graben, Hände waschen, Anziehen, den Tisch decken, Balancieren oder Musizieren – als wertvolle Gelegenheiten für MINT-Lernprozesse. Diese Tätigkeiten bieten den Kindern spannende Möglichkeiten, MINT-Fähigkeiten zu entwickeln, die auf ihren eigenen Interessen aufbauen. So wird unsere Kita zu einem Bildungsraum, der Kindern selbstbestimmte Lernprozesse ermöglicht und fördert.

In MINT-orientierten AGs, wie der Forscher- und Vorschul-AG, haben die Kinder die Möglichkeit, einfache Experimente durchzuführen, Muster zu entdecken, logisches Denken zu entwickeln und räumliches Vorstellungsvermögen aufzubauen. Durch ihre eigenen Beobachtungen und Fragen lernen die Kinder spielerisch, welche wissenschaftlichen Phänomene ihren Alltag prägen. Auf diese Weise gewinnen sie ein tiefes Verständnis für naturwissenschaftliche Zusammenhänge und entwickeln Problemlösungsfähigkeiten, die eine wichtige Grundlage für die weitere schulische Laufbahn und ihre kognitive Entwicklung darstellen.

Durch die Integration des MINT-Konzepts in unseren Alltag und unsere AG-Angebote möchten wir das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten stärken und ihnen ermöglichen, aktiv und mit Freude an naturwissenschaftlichen und technischen Themen teilzunehmen. Die MINT-Förderung unterstützt nicht nur die kognitiven Kompetenzen, sondern bietet auch eine hervorragende Grundlage, um die Welt um uns herum neugierig und forschend zu erleben.

Kinderrechte als Grundlage unserer Arbeit

In unserer Kita legen wir großen Wert auf die Anerkennung und Förderung der Kinderrechte. Diese bilden einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und werden im Alltag stets beachtet. Wir schaffen eine Umgebung, in der die Rechte der Kinder auf Schutz, Teilhabe und Förderung aktiv unterstützt werden. Dabei lernen die Kinder nicht nur, welche Rechte sie haben, sondern auch, wie sie diese in ihrem Alltag wahrnehmen und respektieren können.



Wir arbeiten gemäß den Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention und möchten den Kindern ein Bewusstsein für ihre eigenen Rechte vermitteln, indem wir eine Atmosphäre schaffen, in der ihre Meinungen gehört und respektiert werden. Im Dialog mit den Kindern ermutigen wir sie, ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, Verantwortung zu übernehmen und auf die Rechte ihrer Mitmenschen Rücksicht zu nehmen. In allen Bereichen unseres pädagogischen Konzepts – sei es beim freien Spiel, in AGs oder bei der täglichen Zusammenarbeit – sind die Kinderrechte das Fundament, auf dem wir unsere Arbeit aufbauen.

Zusammenarbeit mit den Eltern: Gemeinsam für die beste Entwicklung der Kinder!

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen großen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Kommunikation, um gemeinsam die bestmögliche Entwicklung der Kinder zu fördern. Regelmäßige Elterngespräche, Elternabende und gemeinsame Aktionen schaffen eine enge Verbindung zwischen Kita und Familie. Durch den Austausch von Beobachtungen, Erfahrungen und Wünschen können wir die Bedürfnisse der Kinder besser verstehen und gezielt darauf eingehen. Unsere Tür steht immer offen, um Anliegen und Fragen zu besprechen, denn nur im Miteinander können wir eine harmonische und förderliche Umgebung für die Kinder schaffen.

Kooperationen:

Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch mit verschiedenen Institutionen, um den Kindern die bestmöglichen Chancen für eine optimale Entwicklung zu bieten. Derzeit arbeiten wir daran, Beziehungen zu Grundschulen, Partner Kitas, Ärzten, Fachpersonal, dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), Frühförderungscentren und weiteren relevanten Institutionen aufzubauen. Dieser kontinuierliche Austausch ermöglicht es, die individuellen Bedürfnisse der Kinder besser zu verstehen und gezielt darauf einzugehen. Gemeinsam streben wir danach, ein unterstützendes Netzwerk zu schaffen, das die ganzheitliche Entwicklung der Kinder in allen Bereichen bestmöglich fördert.

Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten für unser pädagogisches Personal:

Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten für unser pädagogisches Personal sind entscheidend, um die Qualität unserer Betreuung zu sichern. Diese Fortbildungen ermöglichen es den Mitarbeitenden, aktuelle pädagogische Ansätze und Methoden zu erlernen



und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. So stellen wir sicher, dass unser Team bestens auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen kann und die bestmögliche Unterstützung bietet.

Unsere Kinderbetreuungseinrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung ist geprägt von einer vorurteilsfreien und wertschätzenden Atmosphäre, in der wir jedes Kind und seine Familie herzlich empfangen. Hier sehen wir Kinder als neugierige Entdecker: innen, begleitet von engagierten Pädagog: innen, die ihnen auf ihrer aufregenden Reise des lebenslangen Lernens zur Seite stehen. Diversität wird als Bereicherung unserer Kita gesehen, und wir schaffen bewusst Gelegenheiten für vielfältige Begegnungsräume, sowie den interkulturellen Austausch. Die bewährte Altersdurchmischung in unseren Gruppen ermöglicht es den Kindern, nicht nur voneinander zu lernen, sondern auch Empathie und soziales Miteinander zu entwickeln. In diesem familiären Umfeld sollen sich die Kinder geborgen fühlen. Ein wertschätzendes Miteinander schafft eine Verbindung zwischen Kindern, Sorgeberechtigten und Pädagog: innen, die auf Vertrauen und Zusammenarbeit basiert. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem jedes Kind individuell gefördert wird und Raum für persönliches Wachstum findet.

Unsere Einrichtung wurde im Oktober 2015 in einem ruhigen Wohngebiet in Köln-Gremberghoven eröffnet. Wir bieten in unserer Kita Platz für 90 Kinder, die in sechs Gruppen betreut werden können. In der fußläufigen Umgebung befinden sich Spielplätze und Parkanlagen. Zudem sind wir gut an die Autobahn und öffentliche Verkehrsmittel angebunden.

In der näheren Umgebung gibt es weitere Kindertageseinrichtungen sowie Grundschulen. Bei uns nehmen wir Kinder ab einem Jahr auf und begleiten sie bis zu ihrem ersten Schultag durch ihren Kitaalltag.

Unsere sechs Gruppen sind auf zwei Stockwerke verteilt. Im Erdgeschoss befinden sich drei U3-Gruppen, in denen jeweils bis zu 10 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren betreut werden. Im Obergeschoss befinden sich drei Ü3-Gruppen, in denen jeweils 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut werden.



Unsere Bring- und Abholzeiten

Überblick über unseren Tagesablauf:

Unser Tagesablauf bietet den Kindern eine klare Struktur und Orientierung, durch die sie in einem spielerischen und altersgerechten Rahmen gefördert werden.

7:30 Uhr - 9:00 Uhr Bringzeit

9:00 Uhr - 9:45 Uhr Frühstück

9:45 Uhr - ca.10:15 Uhr Morgenkreis

10:00 Uhr - 11:20 Uhr (Krippe/U3) / 10:15 - 11:45 (Kiga/Ü3) Teiloffenes Konzept/
Angebote/Freispiel

11:20 Uhr - 12:00 Uhr (Krippe/U3) / 11:45 - 12:45 (Kiga/Ü3) Mittagessen

12:00 Uhr - 14:00 Uhr (Krippe/U3) / 12:45 - 13:15 (Kiga/Ü3) Schlafzeit / Ruhezeit

14:30 Uhr Snack

15:00 Uhr - 15:45 Uhr Teiloffenes Konzept/ Angebote/Freispiel

14:30 Uhr - 16:30 Uhr Abholzeit

Bringzeit: 07:30 Uhr bis 09:00 Uhr

Alle Familien sollten bis 09:00 Uhr die Kita verlassen haben, damit der gemeinsame Gruppenalltag mit den Kindern begonnen werden kann.

Ein/e pädagogische Mitarbeiter:in wird regelmäßig am Eingang der Gruppe anwesend sein, um die Kinder zu begrüßen und den Eltern die Möglichkeit zu geben, relevante Informationen zum Wohlbefinden des Kindes mitzuteilen. Dadurch kann der/die pädagogische Mitarbeiter:in das Befinden des Kindes zeitnah einschätzen und den Start in den Kita-Tag individuell und einfühlsam gestalten.



Abholzeit: 14:30 Uhr – 16:30 Uhr

Aufgrund der Schlaf- und Ruhezeiten zwischen 12:00 und 14:00 Uhr haben wir die Abholzeiten am frühen Nachmittag eingeschränkt. Familien haben die Möglichkeit ihre Kinder entweder direkt nach dem Mittagessen (nach vorheriger Absprache) oder ab 14:30 Uhr abzuholen.

Für die Kinder, die länger bleiben, können wir zusätzliche pädagogische Aktivitäten vorbereiten oder einen Ausflug zum nahegelegenen Spielplatz unternehmen.

Einige unserer AGs finden ebenfalls am Nachmittag statt (zwischen 14:45 und 15:45 Uhr). Uns ist es wichtig, dass die Kinder, die bis 16 Uhr oder länger bleiben, auch am Nachmittag eine strukturierte Beschäftigung haben, ähnlich wie am Vormittag.

Die Kinder sind von 15:45 Uhr bis zum Ende des Tages (16:30 Uhr) in der Spätschicht und werden in einer Gruppe zusammengeführt.

Wir schließen die Kita um 16:30 Uhr.

Durch die flexible Abholzeit haben die Familien die Möglichkeit, sich mit den Pädagog:innen auszutauschen, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Kita ohne Zeitdruck zu verlassen.

Weitere Informationen zu den Buchungszeiten und Gebühren finden Sie auf unserer Homepage unter www.littlegiants.de



Unsere Räumlichkeiten

Die Krippengruppen verfügen jeweils über einen Gruppenraum, einen Schlafraum und einen Nebenraum. Außerdem hat jede Krippengruppe direkten Zugang zum Außengelände.

Der Gruppenraum dient täglich als Treffpunkt für den Morgenkreis, verschiedene Angebote und Aktivitäten sowie für die Mahlzeiten. Hier hat jedes Kind seinen Platz und der Tag beginnt mit Fingerspielen, Liedern und gemeinsamen Zählen im Morgenkreis. Aus hygienischen Gründen werden deshalb in diesem Bereich keine Straßenschuhe getragen.

Der Nebenraum wird für Freispiel, Bewegungsangebote und verschiedene Aktivitäten genutzt.

Zusätzlich gibt es auf dem Flur Waschräume, die auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst sind. Mit Waschbecken in Kinderhöhe, Babytoiletten und einer Wickelkommode mit integrierter Treppe wird hier die Selbstständigkeit der Kinder gefördert.

Im Schlafraum finden die Kinder nach einem erlebnisreichen Vormittag Ruhe und können neue Energie für den Nachmittag sammeln. Uns ist wichtig, dass jedes Kind einen festen Schlafplatz hat, welcher durch ein Foto des Kindes oder ein Symbol gekennzeichnet ist. So kann jedes Kind sein Bett selbst finden und erfährt Sicherheit, da sich Dieses gemeinsam mit dem eigenen Kuscheltier oder Schnuller immer am selben Platz befindet.

Der Kindergarten verfügt ebenfalls über einen Gruppenraum mit zwei angeschlossenen Nebenräumen.

Unsere Gruppenräume sind so möbliert, dass die Kinder hier auch ihre Mahlzeiten einnehmen können. Hier ist es uns wichtig, den Kindern einen ruhigen ritualisierten Rahmen zu bieten, gemeinsam am Tisch zu sitzen und das Essen zu genießen.

Im Gruppenraum des Kindergartens finden sich eine Puppenecke, eine Kuschecke mit Kissen und Decken sowie eine Auswahl an Brettspielen, Puzzles, Büchern und vielem mehr. Die Räume sind zudem mit abwechslungsreichen Spiel- und Kreativmaterialien ausgestattet, die Aktivitäten wie Basteln, Bauen, Rollenspiele und Tischspiele ermöglichen.

Neben den Gruppenräumen gibt es jeweils zwei angrenzende Nebenräume, die als „Funktionsräume“ ausgewiesen sind und sowohl für gezielte Angebote als auch für das Freispiel genutzt werden können. Diese Räume bieten den Kindern zusätzlichen, geschützten



Spielbereich und können z.B. als Entspannungsraum, Konstruktionsraum, Atelier/Bastelraum, Forscherraum, Rollenspielraum, Vorschul-Raum etc. gestaltet werden. In diesen Räumen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Kreativität zu entfalten, verschiedene Materialien und Techniken zu erkunden, soziale Kompetenzen durch Rollenspiele zu entwickeln und grundlegende wissenschaftliche Konzepte zu erforschen.

Der einladende Garderoben- und Eingangsbereich bietet Gelegenheit, Familien, Kinder und Geschwisterkinder in der Einrichtung willkommen zu heißen. Hier können die Pädagog:innen im täglichen Betrieb ihre kleinen Schützlinge und deren Familien in Empfang nehmen und gegebenenfalls auch eine kurze Rücksprache mit den Familien halten. Zusätzlich werden in diesem Bereich Infotafeln angebracht, an welchen die Familien aktuelle Informationen unserer Kita einsehen können.

In der Einrichtung befindet sich im Obergeschoß zudem ein Mehrzweckraum. Dieser wird von den Kindern als Bewegungsraum für viele Bewegungsangebote genutzt. Die Multifunktionalität wird bei der Raumausstattung erkennbar, so können nahezu alle Turngeräte auf- und abgebaut werden. Dies ermöglicht es den Kindern genügend Freiraum zum Toben und Spielen zu gewährleisten. In diesem Raum werden neben den Sportgeräten unterschiedliche Materialien wie klassische Balancierelemente, Springseile, Jongliermaterialien und Bälle zur Verfügung gestellt.

In unserem Eingangsbereich befinden sich Teamtafeln mit Fotos der pädagogischen Mitarbeiter:innen, so dass sich alle Familien schnell und einfach ein Bild von den pädagogischen Mitarbeiter:innen machen und damit auch ihren Ansprechpartner schnell erkennen können. Dies ist vor allem wichtig, wenn z. B. Praktikant:innen oder Externe im Haus sind.

Direkt angrenzend an das Haus befindet sich ein eingezäunter Außenbereich, der von allen Kindern intensiv genutzt werden kann. Es gibt einen Sandspielbereich, ein Kletterhaus mit Rutsche für die älteren Kinder sowie eine Nestschaukel und einen Kletterbereich für die Krippenkinder.

Der Garten bietet zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder können ihre Kletterfähigkeiten an den Spielgeräten testen, mit dem Bobbycar fahren, verschiedene Pflanzen beim Wachsen beobachten, im Sand- und Matschbereich experimentieren, erfahren und



erleben, wie es sich anfühlt auf unterschiedlichen Untergründen, wie Sand, Matsch, Asphalt oder Gras zu laufen. Zusätzlich können sie sich mit Spielmaterialien, wie Schwungtüchern, Hüpftieren oder verschiedenen Bällen und Tüchern beschäftigen, welche die pädagogischen Mitarbeiter: innen nach Bedarf zur Verfügung stellen.

Sicherheit

Wir nehmen die Sicherheit der Kinder sehr ernst. Deshalb ist unsere Eingangstür systemgesperrt und kann nur mit einem Code von innen oder mit einem Schlüssel geöffnet werden. Die Kinder können nur von den Eltern oder Erziehungsberechtigten abgeholt werden. Andere Personen (zum Beispiel Verwandte) können ein Kind abholen, wenn die Eltern oder Erziehungsberechtigten diese in unsere Abholberechtigungsliste eintragen. Diese Personen müssen mindestens 14 Jahre alt sein und einen Personalausweis vorlegen.

Bei uns steht die Sicherheit der Kinder an erster Stelle. Wir legen großen Wert auf Transparenz und enge Zusammenarbeit mit den Familien sowie den berechtigten Personen, die die Kinder abholen dürfen. Jedes Kind wird persönlich gebracht und abgeholt, und unsere Fachkräfte begrüßen oder verabschieden die Kinder persönlich.

Zu Beginn des Betreuungsjahres füllen die Erziehungsberechtigten das "Abholberechtigungen"-Formular aus, auf dem alle autorisierten Personen mit Namen und Foto eingetragen werden. Dadurch stellen wir sicher, dass nur befugte Personen das Kind abholen dürfen. Natürlich können die Erziehungsberechtigten diese Berechtigung jederzeit erweitern oder ändern, um Flexibilität zu gewährleisten.

Unsere Eingangstüren sind von außen nicht frei zugänglich. Wir bitten alle Familien darum, unbekanntem Personen keinen Zugang zur Einrichtung zu gewähren und uns sofort zu informieren, falls sich verdächtige Personen vor dem Gebäude aufhalten.

Unsere engagierten pädagogischen Mitarbeiter: innen absolvieren regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse, die speziell auf die Betreuung von Kindern ausgerichtet sind. Zusätzlich nehmen sie an Brandschutzübungen teil, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. So können die Kinder ihren Tag bei uns unbeschwert und geschützt genießen.



Unser Ernährungskonzept

Die Ernährung eines Kindes spielt besonders in den ersten Lebensjahren eine zentrale Rolle. Unsere Kita versteht sich als ein Ort, an dem Kinder gesundheitsförderndes Verhalten erlernen. Das Ziel ist, dass Kinder einen selbstständigen Umgang mit Essen und Trinken entwickeln. Dabei arbeiten Familien und Fachpersonal eng in einer „Erziehungspartnerschaft“ zusammen. Essen soll nicht nur der Nahrungsaufnahme dienen, sondern Genuss bereiten, das Wohlbefinden stärken und alle Sinne ansprechen. Ernährung ist auch ein Bildungsprozess, der Wissen über Natur, Nahrungsmittel, deren Herkunft und das Wachsen der Zutaten vermittelt.

Durch die Vollverpflegung in unserer Einrichtung rücken Lebensmittel und deren Bedeutung stärker in den Mittelpunkt. Fachkräfte beschäftigen sich intensiv mit ernährungswissenschaftlichen Hintergründen. Essen wird als Teil des Kita-Alltags wertgeschätzt und erhält durch konstruktives Feedback stetige Verbesserungen. Kinder lernen einen alltäglichen Umgang mit Lebensmitteln, sehen Obst und Gemüse im Ganzen und nehmen deren Duft und Geschmack wahr. Lebensmittel werden separat angeboten, um den natürlichen Geschmack zu vermitteln. Geschmacksprägung beginnt früh und Kinder müssen ein bestimmtes Lebensmittel etwa 15-mal probieren, um einen Geschmack zu entwickeln. Unsere Mahlzeiten sind daher auch Lernzeiten, bei denen Kinder selbst entscheiden, wie sie ihre Mahlzeit zusammenstellen möchten.

Wir sprechen positiv über die angebotenen Speisen. Kinder nehmen wertfrei an und ahmen nach, was in ihrer Umwelt gesagt und gedacht wird. Daher benötigen sie positiv handelnde Bezugspersonen. Das Personal isst gesund und ausgewogen vor den Kindern.

Schon im zweiten Lebensjahr können Kinder beim Tischdecken helfen, zuerst mit Unterstützung, später selbstständig. Dies fördert Lernerlebnisse, wie Zählen und Zuordnen. Auch das Aufräumen nach der Mahlzeit wird den Kindern ermöglicht. Kinder übernehmen den Tischdienst und helfen bei verschiedenen Aufgaben rund ums Essen. Kinder werden motiviert, selbstständig zu handeln. Kindgerechtes Geschirr und Besteck sind dafür wichtig. Alle Lebensmittel werden in ansprechenden Behältern angeboten, die Kinder erreichen können.



Dadurch lernen sie, Mengen abzuschätzen und entwickeln Selbstbewusstsein. Kinder können ihre Backwaren selbst bestreichen und haben jederzeit Zugang zu Obst und Gemüse.

Kinder werden in die Nahrungszubereitung eingebunden. Beim Kochen und Backen lernen sie handwerkliche und kreative Fähigkeiten. Sie erleben den Prozess vom Rohzustand zum fertigen Gericht und verstehen, woher die Lebensmittel kommen. Neue Geruchs- und Geschmackserlebnisse werden am Tisch durch das Aufschneiden der Lebensmittel vermittelt. Unsere Kita bietet den idealen Ort, um Kinder an gesundheitsförderndes Verhalten heranzuführen. Kinder brauchen Zeit, um die Vielfalt der Lebensmittel kennenzulernen. Wiederholtes Anbieten von Lebensmitteln führt dazu, dass sie diese akzeptieren und mögen. Eine ruhige und entspannte Atmosphäre beim Essen fördert die Akzeptanz. Erwachsene sind Vorbilder im Genuss und regen die Neugier der Kinder an. Bunte und ansprechende Präsentationen der Speisen wecken das Interesse der Kinder.

In unserer Kita gibt es feste Plätze für Mahlzeiten, die in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre eingenommen werden. Jede Mahlzeit beginnt mit einem gemeinsamen Tischspruch und es gelten altersgerechte Tischregeln. Gemeinsame Mahlzeiten werden wertgeschätzt und sind Zeiten, in denen wir uns ganz auf die Kinder und die Lebensmittel konzentrieren. Kinder essen, was ihnen schmeckt und haben ihre eigenen Ideen und Vorlieben. Wir nehmen die Kinder als Entscheider ernst und richten uns nach ihren Wünschen. Mit frischen Ideen und altersgerechten Speiseplänen begeistern wir die Kinder für eine gesunde Ernährung.

Die Umstellung auf eine Vollverpflegung in unserer Kita ist sowohl sinnvoll als auch wichtig. Das bedeutet, dass die Kinder zukünftig ein gemeinsames Frühstück, ein altersgerechtes Mittagessen sowie eine ausgewogene Nachmittagssnack in der Kita einnehmen werden. Bei der Zusammenstellung des Speiseplans achten wir, in Abstimmung mit unseren Lieferanten und Caterern, auf Vielfalt und Abwechslung. Auf die Bedürfnisse von Kindern mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien gehen wir selbstverständlich individuell ein, ebenso auf kulturelle und religiöse Essgewohnheiten. Zum Trinken bieten wir den Kindern den gesamten Tag über Wasser und ungesüßte Tees an.

Durch das Konzept der Vollverpflegung erfahren die Kinder von klein auf, dass die Ernährung ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes ist, dem genügend Zeit eingeräumt werden sollte.



Die drei gemeinsamen Mahlzeiten, die schmecken und Spaß machen, sind wichtige pädagogische Aktivitäten, die den Kindern vielfältige Lernmöglichkeiten und Sinneserfahrungen bieten. Das gemeinsame Essen in entspannter Atmosphäre stärkt zudem das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder und fördert so ein gesundes Essverhalten von klein auf.

In unserer Kita bieten wir eine vollwertige Verpflegung an, die Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack umfasst. Der Menüplan wird transparent für eine ganze Woche auf dem Whiteboard an der Eingangstür jeder Gruppe für alle Eltern angezeigt. Das Menü ist darauf ausgelegt, eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zu gewährleisten.

Zum Frühstück bieten wir an zwei Tagen in der Woche Müsli und Cornflakes an, in der Regel montags und freitags. An den übrigen Tagen gibt es eine abwechslungsreiche Auswahl wie Fleisch (außer Schweinefleisch), Fisch, Gemüse, Obst sowie Milch- und Eierprodukte. Zudem bieten wir zu jeder Mahlzeit frisches Obst und Rohkost an.

Das Mittagessen wird von einem externen Caterer geliefert und in der Kita zubereitet. Es besteht aus verschiedenen Komponenten, wie zum Beispiel Nudeln, Sauce (in separaten Schüsseln), Salat oder Rohkost sowie einem Nachtisch (frisches Obst oder Pudding).

Die Nachmittagssnacks werden oft gemeinsam mit den Kindern zubereitet und als pädagogische Aktivität genutzt (z. B. schneiden die Pädagog:innen gemeinsam mit den Kindern Obst und arrangieren es auf Servierplatten).

Die Mahlzeiten finden in den Gruppenräumen statt und sind immer als geschlossenes Konzept gedacht. Sie werden von den Pädagog:innen begleitet, da sie als pädagogische Zeit gestaltet sind und beginnen mit einem Tischspruch.

Für alle Mahlzeiten verwenden wir Porzellanteller, Gläser sowie kindgerechtes Besteck (Gabeln, Messer und Löffel), um eine wertschätzende Esskultur zu fördern und den Kindern den Umgang mit Geschirr zu vermitteln. Die Essenskomponenten werden in separaten Schüsseln serviert, sodass die Kinder die Möglichkeit haben, zwischen den verschiedenen Komponenten zu wählen und selbst zu entscheiden, was sie essen möchten. Die Schüsseln stehen immer auf dem Tisch, damit die Kinder sich selbst bedienen und die Portionen nach ihrem Bedarf auswählen können. Dies fördert ihre Selbständigkeit und Entscheidungsfreiheit. Wir fördern Tischmanieren und Essensrituale.



Jede Essensituation endet mit dem gemeinsamen Aufräumen des Geschirrs und der Übernahme von Diensten, wie beispielsweise des Tischdienstes und der Bodenpolizei.

Raumkonzept

Die Kindertagesstätten der Kleinen Riesen sollen Orte der Begegnung sein. Die Räume werden sorgfältig nach den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder eingerichtet und werden bewusst gestaltet, um Bildungsprozesse zu fördern und zu ermöglichen.

In unseren Räumlichkeiten der Kleinen Riesen versuchen wir die kindliche Neugier aufzugreifen und Anreize zu deren Befriedigung zu schaffen. Unsere Gruppenräume sind mehr als nur Räume – sie sind Orte des Erlebens, des Spiels und der Erfahrungen. Hier wird die Wahrnehmung gestärkt, die Interaktion gefördert und die Kommunikation angeregt. Gleichzeitig bieten sie Rückzugsmöglichkeiten für Momente der Erholung

Die sorgfältige Gestaltung und Ausstattung unserer Innenräume sowie des Außengeländes sind Ausdruck unserer Qualität. Wir wissen, wie wichtig es für Kinder ist, sowohl Raum für Bewegung als auch für Ruhe und Entspannung zu bieten. Die Fenster in unseren Gruppenräumen bleiben frei, um den Blick nach draußen zu öffnen und den Kontakt zur Natur zu ermöglichen.

In Anbetracht des kindlichen Bedürfnisses nach Freiraum vermeiden wir eine Überladung der Räumlichkeiten. Unsere Wände sind wohl dosiert gestaltet, Fensterscheiben nicht übermäßig bemalt, und Kreativarbeiten an Decken und Wänden werden bewusst angebracht. Die Einrichtung ist so arrangiert, dass Kinder sich in altersgerechten Tischen und Stühlen wohlfühlen und miteinander interagieren können. Die Präsenz einer Kuschelecke, einer ansprechenden Bücherecke, einer Rollenspielecke, einer Bauecke, eines kreativen Bereichs und gezielter Bewegungselemente unterstützt ein vielfältiges Lern- und Erfahrungsumfeld.

Unsere kindergerechten Möbel dienen auch als kluge Raumteiler, um die Räumlichkeiten zu strukturieren und den Kindern ein harmonisches Raumgefühl zu vermitteln.



Jeder Gruppe verfügt über anregendes und abwechslungsreiches Spielmaterial. Diese werden im Laufe der Zeit nach den Bedürfnissen und dem Alter der Kinder angepasst. Die Kinder werden partizipativ in den Entscheidungsprozess eingebunden.

Kaputte Spielsachen werden von den pädagogischen Mitarbeiter: innen gemeinsam mit den Kindern, wenn möglich repariert, oder aussortiert und ersetzt. Spiele, Puzzles und andere Materialien können von Zeit zu Zeit nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgetauscht werden.

„Weniger ist Mehr“ und „Qualität statt Quantität“ sind zwei wichtige Leitsätze bei der Auswahl von Spielmaterial in unseren Einrichtungen. Durch die unterschiedlichen Spielmaterialien für die gesamte Einrichtung, können unsere Mitarbeiter: Innen die Spielmaterialien individuell nach den momentanen Bedürfnissen der Kinder auswählen und regelmäßig austauschen. Das wechselnde Spielmaterial hat hohen Aufforderungscharakter für die Kinder.

Das Material ist nachhaltig, langlebig und vielfältig. Wir setzen verstärkt Natur- und Alltagsmaterialien ein. Die Diversität spiegelt sich in den verschiedenen Büchern und bei der Materialauswahl wider.

Vorbereitete Spielumgebung

In unseren Räumen erwartet die Kinder eine sorgfältig gestaltete Spielumgebung, die sich eng an ihren individuellen Entwicklungsstand anpasst. Wir fördern ihre Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein durch visuelle Anreize wie Fotos auf den Regalen und in den Spielkisten, die sie zum eigenständigen Aufräumen anregen. Dabei legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang mit den Spielmaterialien. Dieses wichtige Prinzip wird von unseren pädagogischen Fachkräften in den Einrichtungen von den kleinen Riesen regelmäßig mit den Kindern besprochen, gemeinsame Regeln werden erarbeitet, und unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen als Vorbilder. Die Regeln werden kontinuierlich überprüft und entsprechend den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Wir integrieren die Kinder aktiv in diesen Prozess, um ihre Achtsamkeit im Umgang mit dem Material zu stärken. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass auch die Eltern diesen Prozess nachvollziehen können, damit das Thema auch zu Hause weiter vertieft werden kann.



Dieses Spielzeug ist klar strukturiert und hat seinen festen Platz im Raum, sodass die Kinder eigenständig damit spielen und es anschließend aufräumen können. Inspirierende Spielbereiche werden geschaffen, die den Kindern Schutz und Orientierung bieten.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interagieren aktiv mit den Kindern, beobachten ihre Bedürfnisse und Interessen und setzen gezielte Impulse, um den Übergang zum Spiel zu erleichtern. In den Kuschecken oder Lesecken bieten wir den Kindern eine vielfältige Auswahl an unterschiedlichen Büchern an, sodass sie ihre Lektüre nach ihren eigenen Interessen auswählen können.

Unsere Kinderkrippe/U3 Gruppe

Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes

Durch unsere Strukturen im Tagesablauf können wir den individuellen Bedürfnissen des Kindes nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung und nach gemeinsamen Mahlzeiten nachkommen. Es ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes, dass dieser Zeitrahmen täglich eingehalten wird, weil stabile, vorhersehbare und überschaubare Zeitabläufe die notwendige Sicherheit geben. Dabei haben wir ausreichend Zeit und Gelegenheiten für das Spielen der Kinder im Raum oder im Freien sowie für individuelle oder gemeinsame Tätigkeiten berücksichtigt.

Bringzeit

7:00 – 9:00Uhr

Wir beginnen den gemeinsamen Tag und begrüßen jedes Kind und seine Familienmitglieder persönlich. Dabei können Organisatorisches, Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden. Nach der Verabschiedung kann sich das Kind erst einmal in der Gruppe orientieren. Einige Kinder suchen zunächst Sicherheit und körperliche Nähe bei unserem pädagogischen Fachpersonal, andere nutzen schnell die verschiedenen Spielecken und offenen Angebote wie zum Beispiel den



vorbereiteten Mal- und Basteltisch. Je nach Gruppenstärke und Buchungszeiten werden die Kinder zunächst gemeinsam in einer Frühdienstgruppe betreut, bevor sie in ihren Gruppenraum wechseln.

Von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr findet der Frühdienst statt. Dies bedeutet, dass die Kinder in dieser Zeit in einer Gruppe versammelt sind. Um 8.30 Uhr teilen wir die Gruppen auf und ermöglichen jeder Gruppe, sich individuell für das Frühstück vorzubereiten.

Morgenkreis

Nach dem Aufräumritual beginnen wir mit einem Begrüßungslied, zählen die Kinder und singen rhythmische Morgenlieder, besprechen mit den Kindern, was sie heute erwartet und stimmen den Tag spielend ein. Die Zeit kann auch für ein kleines thematisches Angebot genutzt werden.

Frühstück

Ab ca. 9 Uhr

Im Rahmen der Verpflegung legen wir Wert auf ein gemeinsames Frühstück. Schon in der Vorbereitung der Mahlzeiten werden die Kinder beispielsweise beim Tischdecken mit einbezogen. Jede Essenssituation beginnt die Gruppe mit einem gemeinsamen Tischspruch.

Bei den Mahlzeiten werden die Kinder zum selbstständigen und gesunden Essen und Trinken begleitet und selbstverständlich nach Entwicklungsstand auch dabei unterstützt. Jedes Kind kann selbstständig auswählen und wird dabei je nach Entwicklungsstand von unseren pädagogischen Mitarbeiter: innen begleitet. Für ausreichende Trinkmengen wird durch unser Fachpersonal gesorgt. In jeder Gruppe gibt es eine Trinkstation, an der sich die Kinder eigenständig bedienen können. Jeder verfügt über sein eigenes Symbol mit seinem eigenen Glas, wodurch es den Kindern vereinfacht wird sich an der Trinkstation zu bedienen.

Körperhygiene und -pflege ist Qualitätszeit

nach Bedarf

Vor und nach den Mahlzeiten gehen alle Kinder in den Waschraum. Ältere Kinder benutzen schon die kleinen und festverankerten Kindertoiletten und lernen die Abläufe des Händewaschens kennen (Wasserhahn öffnen, Seife aus dem Spender nehmen, die Seife in die Hände reiben, etc.). Jedes Kind verfügt über ein eigenes Handtuch, das durch das eigene



Symbol gekennzeichnet ist. Bei Bedarf werden die Kinder gewickelt. Viele Kinder können schon ohne Hilfe die Wickelkommode über eine kleine Treppe erreichen. Dabei haben sie die volle Aufmerksamkeit des Fachpersonals, das feinfühlig die Handlungsabläufe der Situation verbal begleitet und die Beziehung in dieser geschützten Atmosphäre aufbaut.

Körpererfahrungen und Körperhygiene/-pflege sind für unsere Kinder in der Kinderkrippe ein elementares Thema. Wir begleiten die Kinder beim Prozess „windelfrei“ und überlassen ihnen die Entscheidung, von welchem Fachpersonal sie gewickelt werden möchten. Die jüngeren Kinder lernen durch Nachahmung von den Älteren und bekommen selbstverständlich Unterstützung. Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um selbstständig „sauber“ zu werden. Wir möchten die Familien bei der Sauberkeitserziehung ihres Kindes unterstützen.

Zur Körperhygiene gehört neben der Sauberkeitsentwicklung auch das regelmäßige Händewaschen, und Naseputzen. Dies wird den Kindern gezeigt und altersentsprechend selbstständig geübt.

Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Alltagspädagogik

ab ca. 10:00 - 12:00 Uhr

Die Kinder haben jetzt die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien. Außerdem können die Kinder am teiloffenen Konzept teilnehmen, welches auch unsere AG's beinhaltet. Sie können mit dem vielfältigen Angebot der Spielmaterialien (Chiffontücher, Bausteine, Kissen, Stifte, Blätter, Knetmasse, Puzzles, Spiele, Ziehfiguren, Bücher etc.) experimentieren und lernen so die Welt zu erkunden sowie zu begreifen. Die pädagogischen Mitarbeiter: innen achten aufmerksam auf die Kinder und geben die notwendige Unterstützung in der körperlichen, seelischen, emotionalen und geistigen Entwicklung des Kindes und begleiten sie in der Spielsituation. Das pädagogische Personal schafft Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten in diesen Bildungssituationen eigenaktiv, sinnvoll einsetzen können.

Die offenen und gezielten Angebote, die unser teiloffenes Konzept aber auch unsere AG's ermöglichen, werden in den verschiedenen Erfahrungsbereichen spielerisch in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu bilden und zu



entfalten. Bestimmte Vorlieben, Fähigkeiten und Neigungen des Kindes können so frühzeitig entdeckt und gefördert werden.

Das Fachpersonal beobachtet mit professioneller Feinfühligkeit die Bedürfnisse der Kinder und plant den Tag gemeinsam mit ihnen. Durch das teiloffene Konzept haben die Kinder die Möglichkeit gruppenübergreifend ihren Bedürfnissen nachzugehen und sich in unseren Funktionsräumen sowie auf unserem Außengelände zu entfalten. Dabei können die Kinder frei entscheiden, wo und mit wem sie gerne spielen würden. Als begleitender Übergang endet jede Freispielphase mit dem gemeinsamen Aufräumen, das durch Rituale unterstützt wird.

Mittagessen

Ab ca. 11:15 Uhr

Ebenso wie das Frühstück ist das gemeinsame Mittagessen eine Zeit, in der sich Kinder in der Gruppe erleben, Verantwortung übernehmen dürfen und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert wird. Vor dem Essen waschen sich die Kinder die Hände und treffen sich in ihrem Gruppenraum. Das selbstständige Hantieren mit Besteck beim Essen wird bei Bedarf unterstützt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich eigenständig am Essen zu bedienen und sich einen Nachschlag zu nehmen. Unser Fachpersonal sitzt mit den Kindern am Tisch und wir essen gemeinsam, um eine wertvolle Essensatmosphäre zu schaffen.

Mittagsschlaf und Ruhezeit (mit Hygiene als Einstimmung)

ab 12:00 - 14:00 Uhr

Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder in den Waschraum. Jedes Kind bekommt seine Zahnbürste und wird angeregt selbst die Zähne zu putzen. Dabei wird es einfühlsam von unserem Fachpersonal begleitet. Nachdem die Kinder auf der Toilette waren oder gewickelt wurden und Zähne geputzt haben, erwartet jedes Kind einen eigenen Schlafplatz mit den persönlichen Gegenständen, wie Kuscheltieren und Schmusekissen. Jeder Schlafplatz ist mit Symbolen gekennzeichnet, sodass jedes Kind seinen Schlafplatz findet und wieder erkennt. Die Vorbereitung zum **Schlaf** hat im Tagesablauf vor allem in der Krippe eine besondere Bedeutung. Diese erfolgt in ruhiger und entspannter Stimmung und nach einem den Kindern vertrauten Ritual. Wenn jedes Kind seinen Schlafplatz eingenommen hat, können ein Schlaflied, leise Musik oder eine kurze Geschichte ihm dabei helfen, in den Schlaf zu finden. Während der Schlafwache und Ruhezeit führt ein/e Mitarbeiter: in die Aufsicht. U2 Kinder müssen



kontinuierlich beaufsichtigt werden. Bei Kindern ab zwei Jahren kann, unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, ein Babyphon eingesetzt werden. Es gibt immer wieder einzelne Kleinkinder, die keinen oder nur wenig Schlaf brauchen. Diese Kinder können nach einer kurzen **Ruhepause** wieder leise aufstehen und sich ihren Wünschen gemäß, aber leise, im Gruppenraum betätigen. Nach dem Aufstehen suchen die Kinder häufig noch die körperliche Nähe des Fachpersonals oder die Ruhe Ecke, um langsam wach zu werden. Begleitet von unserem Fachpersonal können sich die Kinder selbstständig ankleiden und werden nochmal gewickelt.

Nachmittagssnack/ Imbiss

Ab ca. 14Uhr

Nach dem Schlafen nehmen die Kinder einen Snack zu sich. Dieser wird mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Gerade nach dem Mittagsschlaf können die Kinder so nochmals Energie für das Nachmittagsangebot sammeln.

Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

15:00 - Ende

Die Kinder haben jetzt wieder die Möglichkeit am teiloffenen Konzept als auch an den AG´s teilzunehmen und werden feinfühlig nach ihren Bedürfnissen durch den Nachmittag begleitet.

Ab 15:30 Uhr werden die Kinder für den Spätdienst in einer Gruppe oder auf dem Außengelände zusammengelegt.

Abholzeiten

14:30 - 16:30 Uhr

Je nach Buchungszeit der Kinder können von den Familien unterschiedliche Abholzeiten wahrgenommen werden. In dieser Zeit nimmt sich das pädagogische Personal bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Familien, über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes. Familien bekommen im Übergabegespräch die wichtigsten **Informationen** über die individuelle Tagespflege, etwa ob ihr Kind großen Appetit hatte oder es ausreichend geschlafen hat und wie der Tag verlaufen ist. Im Wochenplan steht, welche Sing- und Kreisspiele im Morgenkreis gespielt werden und was während des Tages alles unternommen und angeboten wird. Die Kinder und Familien werden persönlich nach dem individuellen **Tür- und Angelgespräch** verabschiedet. Durch die fließende Abholzeit haben die Familien die Möglichkeit, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Kita ohne Zeitdruck zu verlassen. Die Kita schließt um 16:30 Uhr.



Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe

Natürliche Neugier wecken:

In unserer Krippe fördern wir die natürliche Neugier der Kinder durch sensorische Erfahrungen. Die Kleinen haben die Möglichkeit, verschiedene Materialien wie Sand, Wasser, Knete etc. zu erkunden. Diese Erfahrungen ermöglichen es den Kindern grundlegende Konzepte der Physik auf spielerische Weise zu entdecken. Zum Beispiel können sie unterschiedliche Texturen fühlen, die Dichte von Materialien vergleichen und Gewichtseffekte erleben. Darüber hinaus bieten wir auch Farb- und Formenspiele an. Die Kinder können mit bunten Bauklötzen oder Formenpuzzles spielen, um grundlegende mathematische Konzepte wie Farben, Formen und Größen kennenzulernen. Dabei ermutigen unsere pädagogischen Mitarbeiter: innen die Kinder, Fragen zu stellen wie "Welche Formen passen zusammen?" oder "Welche Farben kannst du erkennen?". Zudem nutzen wir MINT- Elemente wie z.B. den „Spiegel-Tisch“. Diese Aktivitäten fördern nicht nur ihre Neugier, sondern legen auch den Grundstein für ihr Verständnis von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Kreative Köpfe entfalten:

Unsere Krippe bietet den Kindern die Möglichkeit ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Wir ermutigen die Kleinen, kreative Experimente mit Farben durchzuführen, indem sie zum Beispiel Fingerfarben verwenden, um verschiedene Muster und Formen auf Papier zu erstellen. Diese Aktivitäten ermöglichen es den Kindern nicht nur ihre künstlerischen Fähigkeiten auszuleben, sondern auch grundlegende Konzepte wie Farbmischung und Mustererkennung zu erleben.



Sprache und Kommunikation:

Die Fähigkeit zur Sprache und Kommunikation ist von zentraler Bedeutung für die kindliche Entwicklung. In unserer Krippe bieten wir den Kindern vielfältige Gelegenheiten, Geschichten zu erleben und zu erzählen. Durch Vorlesestunden, Rollenspiele und Gespräche in kleinen Gruppen lernen die Kinder, ihre Gedanken auszudrücken und zuzuhören. Dabei integrieren wir MINT-Elemente, indem wir spielerische Sprachspiele spielen, die mathematische Konzepte wie das Zählen von Bausteinen oder das Benennen von Formen einbeziehen. Dies hilft den Kindern, nicht nur ihre Sprachfertigkeiten zu verbessern, sondern auch mathematische Konzepte zu entwickeln. Darüber hinaus ermutigen wir die Kinder dazu, ihre Beobachtungen und Schlussfolgerungen in Worten auszudrücken und ihr wissenschaftliches Denken zu fördern.

Bewegung und Gesundheit:

Unsere Kita legt großen Wert auf Bewegung und Gesundheit. Kinder haben die Möglichkeit, auf dem Außengelände spielerisch Bewegung und Naturwissenschaften zu kombinieren, indem sie Schatten beobachten, den Flug von Vögeln verfolgen oder die Bewegung von Insekten studieren. Ebenso werden Bewegungsangebote in unserer Turnhalle geboten.

Gleichzeitig möchten wir den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung vermitteln. In der Krippe können sie beim Zubereiten einfacher Snacks oder Mahlzeiten helfen, um die Herkunft von Lebensmitteln zu verstehen und grundlegende mathematische Konzepte wie Mengen und Größen zu erleben.

Soziales Miteinander:

Das Erlernen von sozialen Kompetenzen ist ein Schlüssel zur erfolgreichen Integration in die Gesellschaft. In unserer Krippe arbeiten die Kinder gemeinsam an MINT-Projekten, wie dem Bauen einer gemeinsamen Sandburg. Dies fördert das soziale Miteinander, Teamwork und die Entwicklung von Problemlösungsfähigkeiten. Gleichzeitig legen wir großen Wert darauf, den Kindern Werte wie Empathie, Toleranz und Respekt gegenüber unterschiedlichen Kulturen und



Lebensweisen nahezubringen. Unsere pädagogischen Mitarbeiter: innen begleiten die Kinder dabei einfühlsam und respektvoll, um ein harmonisches soziales Miteinander zu fördern.

Unser Kindergarten/ Ü3 Gruppe/

Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufs

In unserem Kindergarten betrachten wir die Kinder als aktive Gestalter ihrer Umgebung. Während dieser bedeutenden Lebensphase bieten wir Raum für eine ganzheitliche und individuelle Förderung, die die persönliche Entwicklung jedes Kindes unterstützt. Wir fördern die sozialen, emotionalen, und motorischen Fähigkeiten ebenso wie die kognitiven und kreativen Talente. Unser Ziel ist es, jedes Kind auf die Zukunft vorzubereiten, um den Anforderungen und Abenteuern des Lebens gewachsen zu sein. Dabei vermitteln wir wichtige Werte und Rituale, die im gemeinsamen Alltag erlebbar werden. Wiederkehrende Abläufe und Rituale geben den Kindern Orientierung und Sicherheit im täglichen Handeln.

Bringzeit

Bis ca. 9 Uhr

Am Morgen starten wir gemeinsam in den Tag und begrüßen jedes Kind und ihre Familien. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit organisatorische Anliegen, Besonderheiten oder aktuelle Befindlichkeiten des Kindes mit den pädagogischen Fachkräften zu besprechen. Nach der Verabschiedung haben die Kinder Zeit, sich in der Gruppe zu orientieren.

Die Kindergartenkinder haben die Wahl zwischen verschiedenen offenen Angeboten. Außerdem können sie in den verschiedenen Funktionsecken ihre Freispielzeit beginnen. Abhängig von der Gruppenstärke und den gebuchten Betreuungszeiten werden die Kinder zunächst gemeinsam in einer Frühdienstgruppe betreut, bevor sie in ihren Gruppenraum wechseln. Von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr findet die Frühdienstgruppe statt, was bedeutet, dass die Kinder in dieser Zeit in einer Gruppe zusammengelegt werden. Um 8.30 Uhr teilen wir die Gruppen auf und ermöglichen jeder Gruppe, sich individuell für das Frühstück vorzubereiten.



Morgenkreis

Im Morgenkreis, der wahlweise als Stuhl- oder Sitzkreis durchgeführt wird, beginnen die Kinder mit einem Begrüßungslied. Durch das Zählen der Kinder und die Diskussion darüber, wer heute anwesend ist, werden die Kinder individuell und als Gruppe wahrgenommen. Anschließend wird die Zeit genutzt, um Geschichten zu erzählen, thematische Diskussionen zu führen, zu philosophieren und verschiedene Aktivitäten vorzustellen. Das Tagesprogramm wird gemeinsam geplant.

Im Sinne des teiloffenen Konzepts öffnen wir die Funktionsräume, als auch unser Außengelände und die Kinder haben die Möglichkeit, zwischen einer geplanten Aktivität in einem der Funktionsräume oder freiem Spiel in den Gruppenräumen zu wählen. Außerdem können sie von einer Gruppe zur anderen wechseln. Die verschiedenen Optionen, die die Kinder durch AGs und freiem Spiel haben, werden präsentiert, sodass sie auswählen können, mit wem und wo sie ihren Tag verbringen möchten.

Frühstück

ab ca. 09:00 Uhr

Die Kinder werden in die Vorbereitung miteinbezogen, beispielsweise durch eigenständiges Tischdecken oder Schneiden von Obst. Dazu gehört auch das selbstständige Einschenken ihrer Getränke. Die verschiedenen Komponenten der Mahlzeiten werden in separaten Schüsseln angeboten, sodass die Kinder die Möglichkeit haben, zwischen den verschiedenen Speisen zu wählen. Die Schüsseln werden auf den Tisch gestellt, damit die Kinder sich selbst bedienen können. Auf diese Weise fördern wir ihre Selbständigkeit und ihr Selbstvertrauen.

Sie entscheiden selbst, welche der zur Verfügung stehenden Lebensmittel sie essen möchten. Wir ermutigen die Kinder jedoch regelmäßig, neue Lebensmittel zu probieren, um ihre Geschmacksvielfalt zu erweitern. Wenn die Essensportion das Hungergefühl eines Kindes übersteigt, muss es nicht aufessen.

Während der Mahlzeiten und im Alltag bieten wir den Kindern ausreichend Getränke an und regen sie zum Trinken an. In jeder Gruppe gibt es eine Trinkstation, an der sich die Kinder eigenständig bedienen können. Jeder verfügt über sein eigenes Symbol mit seinem eigenen Glas, wodurch es den Kindern vereinfacht wird sich an der Trinkstation zu bedienen.



Für alle Mahlzeiten verwenden wir Porzellanteller, Gläser sowie Besteck, um eine wertschätzende Essenskultur zu entwickeln sowie Essensrituale zu üben.

Jede Essenssituation endet mit dem gemeinsamen Aufräumen des Geschirrs und der Übernahme von Aufgaben, wie dem Tischdienst oder das Wegfahren des Servierwagens.

Körperhygiene

nach Bedarf

Vor und nach den Mahlzeiten gehen die Kinder in den Waschraum und waschen ihre Hände.

Nach einer Mahlzeit (Frühstück oder Mittagessen) gehört zur Körperhygiene auch das Zähneputzen. Jedes Kind bekommt seine Zahnbürste und wird angeregt selbst die Zähne zu putzen. Natürlich begleitet die pädagogische Fachkraft die Handlungen der Kinder, zum Beispiel durch den Einsatz von Liedern oder anderen Ritualen.

Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Alltagspädagogik, Ausflüge & Vorschule

ab ca. 09:30 - 12 Uhr

In der Freispielzeit haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit, in vorbereiteter Umgebung die gezielten Aktionen selbstständig weiter auszuprobieren und das frei ausgewählte Spiel im eigenen Tempo zu spielen. Besonders beliebt sind Rollenspiele, in denen Kinder alltägliche Situationen nachspielen, sich mit anderen Kindern vergleichen, messen und Freunde finden. Das Fachpersonal beobachtet die Kinder aufmerksam und hilft ihnen, die Balance zwischen Ruhe und Aktion zu finden. Das Freispiel kann im Gruppenraum, in unseren Funktionsräumen oder auf dem Außengelände gruppenübergreifend stattfinden. Gerade die **Aktivitäten auf dem Außengelände oder Ausflüge** ins Freie besitzen einen hohen Stellenwert in unserem Tagesablauf. Das pädagogische Personal bietet den Kindern Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen an, um eigene Fähigkeiten in diesen Bildungssituationen aktiv sinnvoll einsetzen und erweitern zu können.

Die offenen und gezielten Angebote in den verschiedenen Erfahrungsbereichen werden spielerisch in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit sich ganzheitlich zu bilden. Die Strukturierung der gezielten Angebote findet im Vorfeld in einer Rahmenplanung statt, die sich an den kindlichen Bedürfnissen orientiert. Für Besonderheiten im Tagesablauf und für die Mitplanung und Mitgestaltung der Kinder wird stets genügend Freiraum eingeplant.



Für unsere Vorschulkinder finden in den Angebotszeiten spezielle, altersgemäße Förderungen statt.

Mittagessen

Ca. 12 Uhr

Ebenso wie das Frühstück ist das gemeinsame Mittagessen eine Zeit, in der sich Kinder in der Gruppe erleben, Verantwortung übernehmen dürfen und ihre Selbstständigkeit gefördert wird. Der selbstständige Umgang mit Besteck wird gefördert und durch das pädagogische Fachpersonal unterstützt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich eigenständig am Essen zu bedienen und sich einen Nachschlag zu nehmen. Wodurch sie lernen ihr Hungergefühl und die Menge der Essensportion besser einzuschätzen. Unser Fachpersonal sitzt und isst gemeinsam mit den Kindern am Tisch, um eine wertvolle Essensatmosphäre zu schaffen.

Mittagsruhe

Ab ca. 13:00 - 14:00 Uhr

Nachdem alle Kinder noch einmal auf der Toilette waren, haben sie Zeit, sich auszuruhen und zu entspannen. Sie können Geschichten oder Musik hören, malen, ruhigen Beschäftigungen wie Puzzle oder Tischspielen nachgehen und Bilderbücher betrachten. Bei Bedarf haben die Kinder auch die Möglichkeit zu schlafen.

Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

ab ca. 14:30 - Ende

Nach der Ruhe- und Entspannungszeit können die Kinder ihre persönlichen Neigungen im Freispiel oder auf dem Außengelände vertiefen. Rituale bereiten die Kinder auf die bevorstehenden Abholzeiten vor. Dies kann beispielsweise durch einen spielerischen Abschlusskreis geschehen. Zudem werden mit den Kindern kleine Nachmittagsangebote zu den verschiedenen Erfahrungsbereichen durchgeführt.

Nachmittagssnack/ Imbiss

Ca. 14 Uhr

Nachmittags bieten wir den Kindern einen Snack an. Hierbei können die Kinder für den weiteren Tag nochmals Kraft tanken. Die Kinder haben die Möglichkeit beim Vorbereiten des Snacks mitzuwirken.

Abholzeit

Je nach Buchungszeit der Kinder können von den Familien unterschiedliche Abholzeiten wahrgenommen werden. In dieser Zeit nimmt sich das pädagogische Fachpersonal bewusst Zeit



für einen offenen Dialog mit den Familien über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes.

Familien haben die Möglichkeit dokumentierte Informationen über den Wochenplan an der Gruppen-Pinnwand einzusehen. Nach einem individuellen Tür- und Angelgespräch werden die Kinder und Familien persönlich verabschiedet. Durch unsere fließende Abholzeit können sich die Kinder in Ruhe anziehen und den Kindergarten ohne Zeitdruck verlassen. Um 16:30Uhr schließt unsere Kita.

Erfahrungsbereiche im Kindergarten

Natürliche Neugier wecken

Im Kindergarten fördern wir die natürliche Neugier der Kinder, indem wir ihnen ermöglichen, die Welt der Zahlen und Formen spielerisch zu entdecken. Ein Beispiel dafür ist die Einführung von einfachen mathematischen Konzepten wie dem Zählen und Sortieren von Spielzeugen. Die Kinder können zum Beispiel bunte Bauklötze nach Farben sortieren oder ihre Spielzeugautos zählen. Diese Aktivitäten wecken nicht nur ihre Neugier, sondern legen auch den Grundstein für mathematische Fähigkeiten.

Wir bieten auch Experimente im Bereich Naturwissenschaften im Rahmen der Forscher-AG an. Die Kinder können einfache chemische Reaktionen beobachten, indem sie Backpulver und Essig kombinieren, um Blasen zu erzeugen. Dies regt ihre Neugier auf die Welt der Chemie an und lehrt sie, Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge zu verstehen.

Kreative Köpfe entfalten

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit ihre kreativen Fähigkeiten durch MINT-bezogene Aktivitäten zu entfalten. Zum Beispiel können sie kunstvolle Bilder mit geometrischen Formen erstellen, wodurch sie nicht nur ihre künstlerischen Fähigkeiten entwickeln, sondern auch grundlegende geometrische Konzepte wie Kreise, Quadrate und Dreiecke erkunden.



Wir ermutigen die Kinder auch, einfache technische Projekte durchzuführen, wie das Bauen von Brücken und Türmen aus Naturmaterialien. Diese Aktivitäten fördern ihre Fähigkeiten im Bereich Technik und Ingenieurwesen, während sie gleichzeitig ihre kreativen Ideen umsetzen.

Sprache und Kommunikation

Im Kindergarten fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder, indem wir sie ermutigen, über ihre MINT-Erfahrungen zu sprechen. Nachdem sie zum Beispiel ein Naturwissenschafts-Experiment durchgeführt haben, ermutigen wir sie, darüber zu sprechen, was sie beobachtet haben und wie sie sich dabei gefühlt haben. Dies fördert nicht nur ihre Sprachfertigkeiten, sondern hilft ihnen auch, wissenschaftliche Konzepte zu verinnerlichen, indem sie sie in eigenen Worten erklären.

Darüber hinaus nutzen wir MINT-Themen, um Geschichten zu erzählen. Wir lesen Bücher über Abenteuer im Weltraum oder Forschungsreisen in den Dschungel, um die Fantasie der Kinder anzuregen und gleichzeitig ihr Interesse an MINT-Themen zu wecken.

Bewegung und Gesundheit

Im Kindergarten ermutigen wir die Kinder sich aktiv zu bewegen und dabei MINT-Konzepte zu erleben. Zum Beispiel können sie auf dem Außengelände oder bei Ausflügen auf den Spielplatz Schatten werfen und beobachten, wie sich die Schatten im Laufe des Tages bewegen. Dies vermittelt grundlegende physikalische Konzepte wie die Bewegung von Licht und Schatten.

In Bezug auf Gesundheit fördern wir das Verständnis für gesunde Ernährung, indem wir gemeinsam gesunde Snacks zubereiten. Die Kinder können Obst und Gemüse schneiden und dabei mathematische Konzepte wie das Teilen und Messen von Zutaten kennenlernen. Zudem ermutigen wir sie für sie unbekannte Lebensmittel neu zu entdecken und zu probieren.

Soziales Miteinander

Im Kindergarten fördern wir das soziale Miteinander durch kooperative MINT-Projekte. Die Kinder können beispielsweise zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Vogelhaus zu gestalten.



Dabei lernen sie nicht nur über Pflanzen und Ökologie, sondern entwickeln auch Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeiten.

Wir betonen auch die Bedeutung von Respekt und Empathie in Bezug auf die Umwelt. Wir ermutigen die Kinder, die Natur zu schützen und nachhaltige Praktiken zu entwickeln, indem sie beispielsweise lernen, wie man recycelt und Energie spart. Dies fördert ein Bewusstsein für ökologische Verantwortung und soziale Kompetenzen im Kontext von MINT-Themen.

Übergänge im Kindergarten

Im Kindergartenbereich legen wir besonderen Wert auf die gezielte Vorbereitung der Vorschulkinder auf die Anforderungen der Schule.

Alle Kinder im letzten Kindergartenjahr nehmen an der Vorschul-AG teil. In dieser Zeit werden sie spielerisch auf die Schule vorbereitet. Wir arbeiten eng mit der Grundschule zusammen und besprechen regelmäßig die Einschulkriterien, um ein passendes Konzept zu entwickeln. In den Angeboten werden Kognition, Motorik und Sozialverhalten gleichermaßen angesprochen. Die Kinder üben das richtige Umschlagen von Büchern, das Erkennen und Schreiben ihres Namens, das sichere Schneiden mit der Schere, das Benutzen eines Klebers und die richtige Stifthaltung. Sie lernen spielerisch zuzuhören und sich zu konzentrieren.

Unser pädagogisches Personal beobachtet und dokumentiert die Fortschritte der Kinder, um einen fachlichen Austausch mit der Schule und den Eltern zu ermöglichen.

Die Kooperation mit den umliegenden Grundschulen ist uns ebenfalls wichtig, um den Kindern einen sanften Einstieg in die Schulzeit zu ermöglichen. Aufgrund dieser Kooperation mit der Grundschule besucht uns einmal pro Woche eine Sozialpädagogin, um mit den Vorschulkindern gezielte Aktivitäten durchzuführen. Wir unternehmen gemeinsame Aktivitäten, wie Hospitationen im Unterricht, Patenschaften zwischen Grundschulern und Vorschulkindern, gemeinsames Turnen in der Turnhalle der Schule, Lesepatenschaften und Teilnahme an Sommerfesten.



Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

In unserer Kindertagesstätte steht eine wertschätzende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind fest davon überzeugt, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen den Familien und unserem Kita Standort eine unverzichtbare Grundlage für eine qualitativ hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit bildet.

Diese Partnerschaft baut auf den Prinzipien der Offenheit, des Vertrauens und der Wertschätzung auf. Wir sehen die Familien als Experten ihrer Kinder an und schätzen ihre Mitwirkung und Beteiligung in unserer Einrichtung. Gemeinsam möchten wir die bestmöglichen Bedingungen für die individuelle Entwicklung jedes Kindes schaffen.

Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der ein offener und konstruktiver Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischen Mitarbeiter: innen gefördert wird. Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden halbjährlich Entwicklungsgespräche und bei Bedarf weitere Einzelgespräche mit den Familien statt, in denen der individuelle Entwicklungsverlauf des Kindes mit dem pädagogischen Mitarbeiter: innen besprochen werden kann. So können wir die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleiten. Wir erkennen und unterstützen die Stärken und Interessen der Kinder und schaffen so eine aufmerksame und wertschätzende Lernumgebung. Der gemeinsame Austausch bietet Raum für den Informationsaustausch über den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der Kinder. Die Wahl des Elternbeirats aus den Reihen der Familien vertieft die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Familien. Regelmäßige Elternabende eröffnen – neben dem Informationsaustausch – die Gelegenheit, sich auch mit anderen Familien in der Gruppe auszutauschen.



Wir schätzen die Diversität der Familien und Lebensweisen. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit unterstützen wir uns gegenseitig, um die bestmöglichen Bildungs- und Erziehungsziele für jedes Kind zu erreichen. Wir legen Wert auf Transparenz in Bezug auf unsere pädagogische Arbeit. Eltern haben die Möglichkeit, unsere Einrichtungskonzeption einzusehen und aktiv an der Weiterentwicklung mitzuwirken. Wir sehen uns gemeinsam in der Verantwortung, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Bei unseren gemeinsamen Festen und Feiern schaffen wir Gelegenheiten für ein schönes Miteinander von Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden. Diese besonderen Anlässe stärken nicht nur den Gemeinschaftssinn, sondern tragen auch zur vertieften Zusammenarbeit bei.

Ein effektives Beschwerdemanagement ist ein zentraler Bestandteil einer wertschätzenden und offenen Kommunikationskultur im Kindergarten. Es stellt sicher, dass Anliegen, Sorgen oder Verbesserungsvorschläge von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden ernst genommen, respektvoll behandelt und zielgerichtet bearbeitet werden. Ein transparenter und lösungsorientierter Umgang mit Beschwerden stärkt das Vertrauen und fördert eine positive Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

1. Ziele des Beschwerdemanagements

Vertrauen und Transparenz schaffen: Indem alle Beteiligten wissen, dass ihre Anliegen gehört und bearbeitet werden, entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre.

Verbesserung der Betreuungsqualität: Durch die konstruktive Auseinandersetzung mit Beschwerden können Prozesse und Abläufe im Kindergarten optimiert werden, was letztendlich die Betreuungsqualität steigert.

Stärkung des Kindeswohls: Ein funktionierendes Beschwerdemanagement trägt dazu bei das Wohl und die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen, indem auf Bedürfnisse, Konflikte oder Schwierigkeiten schnell reagiert wird.

2. Beschwerdekanäle und -verfahren

Direkte Kommunikation: Eltern und Mitarbeitende sollen jederzeit die Möglichkeit haben, ihre Anliegen im persönlichen Gespräch mit der Kindergartenleitung oder dem pädagogischen Team zu besprechen. Dabei wird ein vertraulicher Rahmen gewährleistet, um eine offene und ehrliche Kommunikation zu fördern.



Regelmäßige Feedbackgespräche: Ein fester Bestandteil des Beschwerdemanagements ist die Einrichtung von regelmäßigen Feedbackgesprächen, in denen Eltern und Mitarbeitende die Möglichkeit haben, Rückmeldungen zu geben und Anliegen vorzubringen. Diese Gespräche finden für Eltern zweimal jährlich statt und für Mitarbeitende einmal jährlich, bei Bedarf auch öfter.

Anonyme Beschwerdemöglichkeiten: Um sicherzustellen, dass sich auch diejenigen äußern können, die sich im direkten Gespräch unwohl fühlen, sollte eine anonyme Möglichkeit zur Rückmeldung angeboten werden, z.B. durch einen Briefkasten für Anliegen. Zudem werden jährlich **Elternbefragungen** und **Mitarbeiterbefragungen** durchgeführt, um anonym Feedback und Verbesserungsvorschläge einzuholen.

3. Verarbeitung und Bearbeitung von Beschwerden

Lösungsorientierte Gespräche: Die Kindergartenleitung und das pädagogische Team setzen sich mit den betroffenen Personen zusammen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Dabei werden verschiedene Perspektiven berücksichtigt und Kompromisse angestrebt, die für alle Seiten akzeptabel sind.

Rückmeldung an die Beteiligten: Nach der Bearbeitung der Beschwerde erfolgt eine Rückmeldung an die Betroffenen. So wird Transparenz geschaffen und Vertrauen in den Bearbeitungsprozess gestärkt.

4. Beschwerdemanagement und Partizipation für Kinder

Kinder verbringen einen Großteil ihrer Zeit in der Kita. Deshalb wird bei uns Partizipation großgeschrieben! Es ist uns wichtig, dass Kinder die Möglichkeit haben, ihre Wünsche und Anliegen zu äußern und aktiv am Kita-Alltag mitzuwirken.

Kinderfreundliche Beschwerdekanaäle: Auch die Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihre Wünsche, Anliegen oder Beschwerden zu äußern. Dies kann durch:

- regelmäßige Kinderkonferenzen,
- individuelle Gespräche oder in Gruppengesprächen, wie zum Beispiel im Morgenkreis, erfolgen.



-in einer ruhigen, vertrauensvollen Atmosphäre werden ihre Themen besprochen, sodass sie sich sicher und gehört fühlen.

Empowerment und Partizipation: Kinder werden ermutigt, ihre Bedürfnisse und Anliegen offen anzusprechen und Verantwortung für ihre eigene Betreuung zu übernehmen. Diese Form der Partizipation fördert die Entwicklung von Selbstbewusstsein und sozialen Kompetenzen. Beispielsweise werden bei uns Regeln gemeinsam mit den Kindern besprochen und erarbeitet. Sie dürfen ihre Wünsche und Bedürfnisse zum Kitaalltag äußern, und die Fachkräfte entwickeln daraufhin Angebote, Projekte und Impulse.

Durch die gelebte Partizipation lernen die Kinder, andere Menschen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Sie werden positiv darin bestärkt, ihre Bedürfnisse zu äußern und Verantwortung zu übernehmen, wodurch Demokratie in ihrem Alltag erlebbar wird.

5. Beschwerdemanagement für Eltern

Elternkommunikation: Eltern können ihre Anliegen in direkter Kommunikation mit den pädagogischen Mitarbeitenden, der Gruppenleitung und bei Bedarf auch mit der Kita-Leitung anbringen. In schwerwiegenden Fällen kann auch die Bereichsleitung oder Geschäftsführung einbezogen werden. Ein klarer, systematischer Ablauf für Beschwerden wird den Eltern durch eine Infowand im Flur zur Verfügung gestellt, auf der der offizielle Beschwerdeweg

Eltern → Gruppenfachkräfte → Kita-Leitung → Bereichsleitung & Geschäftsführung

sowie die Kontaktdaten aller Beteiligten aufgeführt sind.

Elternbeteiligung: Die Elternarbeit und die Beteiligung der Eltern an unserem Kitaalltag sind von großer Bedeutung. Im Laufe eines Kitajahres bieten sich mehrere Möglichkeiten zur Elternbeteiligung, wie z.B. beim Sommerfest, Laternenfest, Ausflügen, Elternrat Meetings, Elternabenden Termine und durch die Elternumfrage. Darüber hinaus fördern wir eine Kultur des Vertrauens und der offenen Kommunikation, indem wir jede Familie bei der Bringzeit herzlich und persönlich willkommen heißen und uns am Ende des Tages bei der Abholphase Zeit nehmen, um ein kurzes Feedback zum Tag jedes Kindes zu geben. Diese Vertrauenskultur hat die Funktion, die Kommunikation auch in schwierigen oder sensiblen Situationen zu erleichtern und zu ermöglichen.



Zudem bieten wir in Situationen, in denen das Verständnis der deutschen Sprache nicht möglich ist, Übersetzungsdienste an. Wir sind stolz auf unser multikulturelles Team, in dem jede:r Mitarbeitende eine oder mehrere Sprachen spricht. Wir nutzen diese Vielfalt und ermöglichen den Eltern, Gespräche mit der Möglichkeit einer Übersetzung zu führen.

Regelmäßige Feedbackgespräche und Elternumfragen: Im Rahmen von Elterngesprächen, die zweimal jährlich stattfinden, haben Eltern die Möglichkeit, ihre Rückmeldungen und Anliegen vorzubringen. Zusätzlich gibt es die jährliche Elternbefragung, die als anonyme Rückmeldemöglichkeit dient.

6. Beschwerdemanagement für Mitarbeitende

Mitarbeitergespräche: Ein wichtiger Bestandteil des Beschwerdemanagements ist die jährliche Durchführung von Mitarbeitergesprächen, bei denen Mitarbeitende ihre Anliegen in einem vertraulichen Rahmen anbringen können. Bei Bedarf können zusätzliche Gespräche durchgeführt werden.

Regelmäßige Team- und Gruppenbesprechungen: Zur Förderung der offenen Kommunikation und zur Bearbeitung von Anliegen findet regelmäßig ein Austausch in kleinen Team-Meetings für jede Gruppe statt. Zusätzlich gibt es monatliche Teamsitzungen für das gesamte pädagogische Personal. Diese Sitzungen bieten dem gesamten Team die Möglichkeit, Probleme, Anregungen oder Anliegen gemeinsam zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Jede Sitzung wird protokolliert, um eine transparente Dokumentation der besprochenen Themen, Entscheidungen und nächsten Schritte zu gewährleisten. Diese Protokolle dienen nicht nur der Nachverfolgbarkeit, sondern auch der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung der Teamarbeit und der pädagogischen Praxis.

Anonyme Rückmeldemöglichkeiten: Auch für Mitarbeitende gibt es anonyme Rückmeldemöglichkeiten, wie die jährliche Mitarbeiterbefragung, die dazu dient, Feedback zu erhalten und Verbesserungen vorzuschlagen.

7. Evaluation und Weiterentwicklung

Regelmäßige Überprüfung des Beschwerdemanagements: Das Beschwerdemanagement wird in regelmäßigen Abständen durch die Kita-Leitung evaluiert, um die Effektivität und Akzeptanz des Systems zu überprüfen. Einmal jährlich findet zudem ein Audit der Kita statt, bei dem das



gesamte System, einschließlich des Beschwerdemanagements, auf seine Funktionsweise und Verbesserungsmöglichkeiten hin überprüft wird.

Weiterbildung des Teams: Die pädagogischen Fachkräfte werden in Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien geschult, um Beschwerden professionell und empathisch bearbeiten zu können.

Anpassung der Prozesse: Basierend auf der Evaluation werden gegebenenfalls Änderungen und Verbesserungen am Beschwerdemanagement vorgenommen, um auf neue Herausforderungen und Bedürfnisse einzugehen.

Fazit

Ein gut strukturiertes Beschwerdemanagement im Kindergarten trägt entscheidend zu einem harmonischen und vertrauensvollen Miteinander bei. Es schafft eine Plattform für konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge und unterstützt die langfristige Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit.

Unsere pädagogische Konzeption basiert auf der Überzeugung, dass die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita Standort eine unverzichtbare Grundlage für die optimale Entwicklung unserer Kinder bildet. Wir laden die Familien herzlich ein, aktiv an dieser Partnerschaft teilzunehmen und gemeinsam mit uns die Zukunft unserer Kinder zu gestalten.

Sprachliche Bildung

In unserer Kita betrachten wir die sprachliche Entwicklung der Kinder als einen zentralen Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsaufgabe. Wir sind uns bewusst, dass Sprache bereits in den ersten Lebensjahren das wichtigste Instrument für die Denk- und Kommunikationsfähigkeiten der Kinder ist.

Wir nehmen uns diesem Bildungs- und Erziehungsauftrag an und setzen ihn durch alltagsintegrierte Sprachförderung um.

Um sicherzustellen, dass die sprachliche Entwicklung der Kinder kontinuierlich gefördert wird, beobachten und dokumentieren wir diese Entwicklung regelmäßig. Dieser Prozess beginnt



bereits mit der Beobachtung und erfolgt unter Verwendung geeigneter Methoden. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen und Dokumentationen dienen als Grundlage für die Planung individueller Fördermaßnahmen im pädagogischen Alltag. Wenn wir bei einem Kind speziellen Förderbedarf feststellen, stellen wir sicher, dass gezielte individuelle Unterstützung und Lernanregung gewährleistet werden.

In unserer Kita schätzen und fördern wir die Mehrsprachigkeit der Kinder. Wir erkennen an, dass Kinder in verschiedenen Sprachen aufwachsen und unterstützen sie dabei. Dies kann auch durch die Teilnahme an bilingualen Angeboten in unserer Einrichtung erfolgen. Darüber hinaus beobachten und fördern wir die Sprachentwicklung in anderen Familiensprachen, soweit es möglich ist.

Wir legen großen Wert auf gezielte individuelle Sprachförderung und integrieren sie in unser pädagogisches Programm. Dies bedeutet, dass sprachliche Bildungs- und Interaktionsaktivitäten regelmäßig in den Alltag eingebaut werden, um die sprachliche Entwicklung jedes Kindes zu unterstützen. Hierzu gehören unter anderem:

Beobachtung und Dokumentation: Zu Beginn des Förderprozesses beobachten wir die sprachliche Entwicklung jedes Kindes und dokumentieren diese regelmäßig. Diese Beobachtungen dienen als Grundlage für die Planung individueller Fördermaßnahmen, die im Alltag umgesetzt werden. Zum Beispiel beobachten wir beim Spielen in der Gruppe, wie Kinder neue Wörter verwenden und dokumentieren ihre sprachlichen Fortschritte.

Individuelle Sprachförderung: Wir planen gezielte Sprachfördermaßnahmen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Diese können durch Gespräche während der Mahlzeiten, im Morgenkreis oder beim Spielen im Freien stattfinden. Hierbei fragen wir die Kinder nach ihren Gefühlen, Erlebnissen und Gedanken, um ihre Ausdrucksfähigkeit und ihren Wortschatz zu fördern.

Beispiel: Im Morgenkreis fragen wir die Kinder, wie sie sich fühlen oder was sie am Wochenende erlebt haben. Diese Gespräche bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Gedanken in Worte zu fassen und ihren Wortschatz zu erweitern.

Pädagogische Fachkräfte: Die Aufgabe unserer pädagogischen Fachkräfte ist es, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Sie schaffen durch qualitativ



hochwertige Interaktionen einen Raum, in dem Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten erweitern können. Dies geschieht durch gezielte Fragen, das Angebot von Sprachmodellen und das Ermutigen der Kinder, eigene Ideen und Gedanken zu äußern.

Beispiel: Während des Spiels auf dem Außengelände stellen die Fachkräfte den Kindern Fragen wie „Wer kann mir beschreiben, was du gerade baust?“ oder „Was ist passiert, als du das gestapelt hast?“ So regen wir die Kinder an, ihre Erlebnisse sprachlich zu reflektieren und zu verbalisieren.

Integration in den Alltag: Sprachförderung wird bei uns in alle alltäglichen Aktivitäten integriert. Sei es beim Händewaschen, beim gemeinsamen Singen, beim Spielen auf dem Außengelände oder bei der Begrüßung der Kinder in der Bringzeit – wir setzen ständig sprachliche Impulse, die die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen.

Beispiele:

-Morgenkreis: Wir singen Lieder, zählen gemeinsam die Kinder, besprechen das Wetter und die Tagesregeln und sprechen darüber, wie sich die Kinder fühlen.

-Frühstück/Mittagessen/Snack: Wir fragen die Kinder, wie viele Kinder am Tisch sitzen, ob sie sich etwas rüberreichen möchten oder ob sie noch etwas haben möchten.

-Händewaschen: Wir singen ein Lied zum Händewaschen und sprechen über die Reihenfolge des Waschens.

-Mittagsruhe: Wir hören Geschichten über die TonieBox, lesen Bücher oder führen Fantasiereisen durch, bei denen die Kinder aktiv in die Erzählung einbezogen werden.

Förderung der Mehrsprachigkeit: Wir fördern aktiv die Mehrsprachigkeit der Kinder und integrieren diese auch in unseren Alltag, indem wir bei Bedarf auch in den Familiensprachen der Kinder Unterstützung anbieten. Dies stärkt nicht nur das Sprachbewusstsein, sondern auch das kulturelle Selbstverständnis der Kinder.

Wir legen großen Wert auf die kontinuierliche Qualifizierung unseres Personals, um die sprachliche Bildung und Förderung aller Kinder verbindlich sicherzustellen.

Unser Ziel ist es, die sprachliche Bildung aller Kinder sicherzustellen.



Motorische Fähigkeiten

In unserer Kita liegt ein weiterer Fokus auf der motorischen Förderung der Kinder. Wir bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, sowohl drinnen als auch draußen, um die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln. Unser Team gestaltet strukturierte Bewegungsangebote und fördert die Freude an der Bewegung. Die Fortschritte werden dokumentiert, um individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder Selbstvertrauen in ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln und sich körperlich fit fühlen. Die motorische Förderung ist ein integraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Kita Kleine Riesen.

Grobmotorik: Einmal wöchentlich nehmen die Kinder an einer Sport AG teil, die speziell auf die Förderung der Grobmotorik ausgerichtet ist. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, an einer regelmäßigen Sporteinheit in der benachbarten Grundschule teilzunehmen, die im Rahmen einer Kooperation mit der Schule angeboten wird.

Täglich gehen wir mindestens 30 Minuten mit den Kindern nach draußen auf unser Außengelände, um ihnen ausreichend Raum für Bewegung zu geben. Hier können die Kinder ihre Grobmotorik durch vielfältige Aktivitäten trainieren. Ergänzend steht den Kindern täglich unsere Turnhalle zur Verfügung, in der sie ihre Bewegungsfähigkeiten weiterentwickeln können.

Zu den gezielten Aktivitäten gehören:

- Laufen und Rennen (z. B. Hindernisparcours, Staffellauf)
- Springen (z. B. Seilspringen, Hüpfen, Sprünge auf verschiedene Höhen)
- Klettern und Hängen (z. B. Klettergerüst, Sprossenwand, Klettertürme, Hängeübungen)
- Schwingen und Drehen (z. B. Schaukeln, Drehkreisel)
- Wurf- und Ballspiele (z. B. Bälle werfen und fangen, Ball im Ziel werfen, Kegeln)



-Balancieren (z. B. auf Balancierbalken)

-Naturerfahrungen (z. B. Spaziergänge, Ausflüge auf den Spielplatz, Klettern in der Natur)

-Tanz- und Bewegungsspiele (z. B. Tanz-AG)

Feinmotorik: Neben der Förderung der Grobmotorik wird auch die Feinmotorik durch regelmäßige kreative Angebote in unserem Atelier gezielt unterstützt. Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihre kreativen Ideen umzusetzen und dabei ihre Feinmotorik weiterzuentwickeln. Zu den gezielten Aktivitäten gehören:

-Bastel- und Malaktivitäten (z. B. Scherenbenutzung, Malen mit Pinseln, Stiften, Filzstiften, Kneten)

-Konstruktionsspiele (z. B. mit Lego, Bauklötzen im Konstruktionsraum)

-Spiel mit verschiedenen Materialien (z. B. Sand, Reis)

-Schreibübungen (z. B. Formen von Buchstaben und Zahlen in der Vorschule)

-Puzzle- und Bügelperlen-Spiele

Koordination und Konzentration: Besonders bei den Krippenkindern liegt unser Fokus auf der gezielten Förderung von Koordination und Konzentration. Diese Fähigkeiten werden durch verschiedene Spiele mit Formen, Puzzle-Spiele und das Bauen mit Bausteinen gefördert. Dadurch wird nicht nur die Hand-Augen-Koordination gestärkt, sondern auch die Konzentrationsfähigkeit der Kinder weiterentwickelt. Integration in den

Alltag: Jede Bewegung des Kindes stellt einen wichtigen Schritt in seiner Entwicklung dar. Indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, den Garten mit Spielhäuschen, Schaukeln und Rutschen zu nutzen oder bei Spaziergängen verschiedene Spielplätze zu entdecken, fördern wir ihre motorischen Fähigkeiten im Alltagskontext. Bei jedem Wetter kommt der Bewegungsraum zum Einsatz, in dem die Kinder ihre Fähigkeiten weiter ausbauen können.



Übergänge

In unserer Kindertagesstätte legen wir besonderen Wert auf die sogenannten Mikrotransitionen, die kleinen Übergänge im Alltag, wenn Ihr Kind von einer Aktivität zur nächsten wechselt. Diese Übergänge beanspruchen einen Großteil des Tagesablaufs und haben eine enorme Bedeutung für die Entwicklung Ihres Kindes. Deshalb möchten wir diese Übergangssituationen genauer betrachten und sie sensibel gestalten.

Was sind Mikrotransitionen? Es handelt sich dabei um die kleinen Übergänge, die im Tagesablauf Ihres Kindes auftreten, beispielsweise vom Essen zum Händewaschen, vom Spielen zum Aufräumen, vom Morgenkreis zum Spielen draußen oder vom Waschraum zum Schlafen. Diese Übergänge können verschiedene Bereiche betreffen, wie den Wechsel von Aktivitäten, den Raumwechsel, den Wechsel von Spielpartnern oder den Wechsel der Bezugsperson, zum Beispiel beim Schichtwechsel.

Warum sind diese Übergänge so wichtig? Oft sind mit den kleinen Übergängen im Tagesablauf Wartezeiten für die Kinder verbunden. Wenn diese Zeiten nicht angemessen gestaltet sind, können sie quälend und frustrierend für Ihr Kind sein. Dies kann zu Anspannung im Gruppenklima führen, und Ihr Kind könnte weinerlich, quengelig oder sogar aggressiv reagieren. Auch für unsere pädagogischen Fachkräfte können diese Situationen stressig sein, da es herausfordernd ist, die Emotionen einer größeren Gruppe von Kindern zu regulieren.

Wie unterstützen wir Ihr Kind dabei? Wir setzen auf klare Routinen und vorhersehbare Abläufe. In Routinesituationen stehen meist die Grundbedürfnisse der Kinder wie Essen, Trinken oder Hygienemaßnahmen im Zentrum. Die bekannten Routinen wie Händewaschen, Zähneputzen und Toilettengänge bieten den Kindern Sicherheit und fördern ihre Selbständigkeit.



Welchen Mehrwert bieten Mikrotransitionen? Diese Übergänge bieten viele Lerngelegenheiten für Ihr Kind. Sie fördern die Entwicklung von Fähigkeiten wie Geduld, Selbstregulation und soziale Kompetenzen. Daher ist es uns wichtig, diese Übergänge sorgfältig zu planen, damit sie das volle Bildungspotenzial entfalten können und keine Unruhe oder Frustration entsteht.

Wir als Kita-Team haben es uns zur Aufgabe gemacht, diese Übergänge im Blick zu haben und Ihr Kind dabei zu begleiten. Durch regelmäßige Hospitationen in den Gruppen, insbesondere während der Übergangszeiten, möchten wir für Ihr Kind präsent sein und es bestmöglich unterstützen.

Gemeinsam schaffen wir eine Umgebung, in der Ihr Kind sich wohl und geborgen fühlt und optimal auf seine Zukunft vorbereitet wird.

Eingewöhnung in die Kinderkrippe

In der Kita Kleine Riesen verwenden wir das Berliner Eingewöhnungsmodell, um den Kindern den Start in die Kita zu erleichtern. Das Modell sieht eine schrittweise Eingewöhnung vor, bei der das Kind in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson langsam mit der neuen Umgebung und den pädagogischen Fachkräften vertraut wird. Die Dauer der Eingewöhnungszeit richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Unser Ziel ist es, dem Kind eine sichere Bindung zu einer festen Bezugsperson in der Kita zu ermöglichen, bevor es sich von dieser Person löst und eigenständig in der Kita agiert.

Die Eingewöhnung ist eine sehr spezifische und wichtige Zeit für ein Kind. In dieser Zeit wechseln die Kinder von einer Phase, die überwiegend mit den Eltern oder den Erziehungsberechtigten verbracht wird, zu einer Zeit im Kindergarten, wo sie von unserem Fachpersonal in der Gesellschaft vieler Kinder betreut werden. Besonders im Kindergartenbereich kann dieser Übergang recht schwierig sein und hat einen großen Einfluss darauf, wie gut ein Kind sich im Kita-Alltag zurechtfindet. Deshalb versuchen wir den Übergang so reibungslos und angenehm wie möglich zu gestalten.



Beispielsweise durch das Vergeben von festen Symbolen. Jedes Kind darf sich ein Symbol aussuchen. Dieses Symbol begleitet das Kind durch den Kita- Alltag. Dadurch hat jedes Kind die Möglichkeit, sich in der Gruppe bzw. in verschiedenen Alltagssituationen zurecht zu finden und Sicherheit und Orientierung zu erfahren.

Bevor die Eingewöhnung beginnt, hat das zuständige Fachpersonal der Gruppe immer ein Treffen mit den Eltern, bei dem der „Fragenbogen zur Eingewöhnung“ ausgefüllt wird. Dies ist ein Formular, das wichtige Fragen über das Kind enthält und dazu dient, dem Fachpersonal zu helfen, die Eingewöhnung bestmöglich zu verstehen und anzupassen. Es gibt Fragen wie: „Braucht das Kind ein bestimmtes Kuscheltier oder eine Decke, um sich sicher zu fühlen und sich beruhigen zu können? Trägt das Kind noch Windeln? usw.“ Während dieses Treffens erklärt das Fachpersonal den Eltern den Ablauf der Eingewöhnung.

Der erste Tag beginnt zu einer bestimmten Zeit (niemals während der Mahlzeiten; bevorzugt sind Spielzeiten) und dauert zwischen einer halben Stunde und einer Stunde. Das Kind wird immer von einem Elternteil in der Gruppe begleitet und ist während der gesamten Zeit der ersten Sitzung anwesend. Dem Elternteil wird ein Stuhl angeboten und hat die Funktion eines Ankers. Das Kind darf sich frei in der Gruppe bewegen und kann zu den Eltern zurückkommen, sobald es die Sicherheit benötigt. Es wird empfohlen, dass die Eltern den Platz nicht verlassen und nicht aktiv mit dem Kind spielen, damit die zuständigen pädagogischen Mitarbeiter: innen die Möglichkeit haben, mit dem Kind zu interagieren.

Das verantwortliche Fachpersonal beobachtet das Kind und erhöht die Zeit täglich entsprechend. Wenn das Kind sich sicher genug fühlt, entscheidet das Fachpersonal über die Trennung. Am ersten Tag, an dem das Kind von den Eltern getrennt wird, bittet die Erzieher:in die Eltern sich von dem Kind zu verabschieden und den Gruppenraum in einen bestimmten Wartebereich im Kindergarten zu verlassen. Das Kind verbringt dann eine weitere halbe Stunde in der Gruppe. Wenn die Zeit endet, holt das Elternteil das Kind ab und verlässt die Kita.

Der nächste Schritt in der Eingewöhnung ist, dass die Zeit, die das Kind in der Gruppe verbringt, immer mehr erhöht wird, während die Eltern gebeten werden, die Kita zu verlassen und das Kind zu einer bestimmten Zeit abzuholen. Die Eingewöhnungsphase kann unterschiedlich lange dauern, da die Entwicklung der Kinder sehr individuell ist und kann zwischen einer Woche und mehreren Wochen liegen. Während dieser Zeit müssen die Eltern einfühlsam sein, das



Fachpersonal unterstützen und helfen. Es ist wichtig, dass in dieser Zeit eine gute und gesunde Kommunikation zwischen den Eltern und dem Fachpersonal etabliert wird, um das beste Ergebnis für das Kind zu erzielen.

Es ist wichtig, dass das Fachpersonal nach jedem Tag jeden Meilenstein und besondere Merkmale festhalten. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind mit dem gesamten Tagesablauf umgehen kann. Anschließend findet ein weiteres Elterngespräch statt, damit das Fachpersonal den Eltern ein Feedback geben kann.

Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

In den letzten Betreuungsmonaten im Kinderkrippenjahr liegt ein besonderer Fokus darauf, die Kinder behutsam auf den Wechsel in den Kindergarten und in die neue Gruppe vorzubereiten.

Der Übergang von dem Kiga zur Kita findet immer intern im Kindergarten statt. Die Eltern müssen während des Übergangs nicht im Kindergarten anwesend sein. In unserem Kindergarten gestalten wir die Übergänge sanft, wodurch die Kinder sich an die pädagogischen Mitarbeiter: innen, den Tagesablauf, die Räumlichkeiten und die Gruppengröße im Kitabereich gewöhnen können.

Natürlich passiert in der Kita viel mehr, die Impulse sind zahlreicher und der Tagesablauf ist intensiver. Wir beginnen bereits im März, gefolgt von einem vollständigen Übergang im August. Der Übergang beginnt mit einer Stunde pro Woche, mit einer individuellen Steigerung, sowie der Teilnahme an den verschiedenen AGs, die von unseren pädagogischen Mitarbeiter: innen angeboten werden.

In dieser Zeit nehmen die Kiga-Kinder zu unterschiedlichen Tageszeiten an verschiedenen Aktivitäten teil (zum Beispiel beim gemeinsamen Mittagessen in der neuen Gruppe, im Morgenkreis oder beim freien Spiel).

In diesen Angeboten ermutigen wir die Kinder, vor der Gruppe zu sprechen, ihre eigenen Ideen, Gedanken und ihre Fantasie einzubringen und ihre Selbstwirksamkeit innerhalb der neuen Gruppe zu erleben.



Zu Beginn ist es wichtig, dass jedes Kind von seiner eigenen Bezugsperson aus der Gruppe begleitet wird, bis jedes Kind selbstbewusst genug ist, um immer mehr Zeit in der neuen Gruppe zu verbringen und eine Verbindung zu den neuen pädagogischen Mitarbeiter: innen und zu den Kindern aufbauen zu können.

Der Übergang ist abgeschlossen, wenn das Kind sich in der neuen Gruppe sicher und wohl fühlt und endet immer mit einer Abschiedsfeier in der eigenen Gruppe und einem Elterngespräch, bei dem beide pädagogischen Mitarbeiter: innen aus der alten und der neuen Gruppe anwesend sind.

Wir legen großen Wert darauf, dass die von uns betreuten Kinder den Wechsel in den Kindergarten positiv erleben und sich in der neuen Gruppe gut eingewöhnen.

Vorschulkonzept

Wir bereiten unsere Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung gezielt auf die Schule vor, indem wir ihnen wichtige Basiskompetenzen im pädagogischen Alltag vermitteln. Dazu gehört auch die Verkehrserziehung. In Zusammenarbeit mit der Polizei wird ein Fußgängerpass erarbeitet und ausgestellt. Durch diverse Ausflüge wird das Verkehrsverhalten der Kinder, wie durch das Nutzen von öffentlichen Verkehrsbetrieben gefestigt. So werden die Kinder bestmöglich auf den kommenden Schulweg vorbereitet, den sie vielleicht allein meistern müssen. Zu den wichtigen Basiskompetenzen zählen auch das Fördern der Selbstständig- und Selbsttätigkeit. Hier üben die Kinder das selbstständige An- und Ausziehen sowie Entscheidungen treffen zu können und Verantwortung zu übernehmen.

Unser Vorschulprogramm startet jedes Jahr ab Oktober und endet im Juni. Bevor das Vorschulprogramm beginnt, findet vorab ein Elternabend statt. Hier wird unser Programm den Eltern vorgestellt, selbstverständlich werden die Wünsche der Eltern mit einbezogen.

Zudem werden Ausflüge unternommen, um die nähere und weitere Umgebung zu erkunden, wie Besuche bei der Polizei, der Feuerwehr, AWB, im Zoo, zum Weihnachtsmarkt oder zum Kölner Dom.



Gemeinsam mit den Eltern der Vorschulkinder findet das „Schultütenbasteln“ statt. Diese werden dann beim Abschiedsfest gemeinsam mit den Portfolios den Vorschulkindern übergeben.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit gibt es einen besonderen Abschied für die Kinder. Dieser wird oft in Form eines Abschiedsfests und einer Übernachtung in der Turnhalle des Kindergartens mit den Kindern organisiert, um den Übergang zur Schule auf besondere Weise zu feiern.

Inklusion und Vielfalt

Grundsätzlich basieren Inklusion, Integration und interkulturelle Orientierung auf der Anerkennung der Grundwerte des Grundgesetzes und eines freiheitlich demokratischen Weltbildes sowie von Grund- und Menschenrechten. Wir betrachten Diversität und kulturelle Unterschiede als Chance und fördern Verständnis und Toleranz für diese Unterschiede.

Die Kindertageseinrichtung der Kleine Riesen legt großen Wert auf Inklusion, Integration und interkulturelle Orientierung. Hier begegnen sich Menschen aus verschiedenen Lebenswelten und Kulturen. Die Anerkennung der Vielfalt und Heterogenität der Kinder und ihrer Familien ist eine grundlegende Kompetenz unserer pädagogischen Fachkräfte. Auch gesetzlich ist eine chancengerechte Erziehung verankert, die die individuellen Hintergründe jedes Kindes berücksichtigt.

In Bezug auf Inklusion streben wir Kleine Riesen danach, ein natürliches und vorurteilsfreies Zusammenleben aller Kinder zu fördern. Jedes Kind in unserer Einrichtung hat das Recht auf Bildung gemäß dem Kinderbildungsgesetz. Inklusion ist für uns selbstverständlich und wird aktiv umgesetzt. Wir heißen ALLE Kinder willkommen, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen, Herkunft, Religion, Alter, Sexualität, Erstsprache oder Entwicklungsstand. Wir achten darauf, alle Kinder einzubeziehen und ihnen die Teilhabe zu ermöglichen. Um dies zu gewährleisten, schaffen wir die erforderlichen personellen und räumlichen Voraussetzungen, insbesondere für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Wir arbeiten mit allen Kindern nach



dem situationsorientierten Ansatz und berücksichtigen ihre unterschiedlichen körperlichen, emotionalen, sozialen und geistigen Möglichkeiten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kita, den Eltern und externen Fördermaßnahmen spielt dabei eine wichtige Rolle, um die bestmögliche Unterstützung für die Kinder zu gewährleisten.

Wir verstehen Inklusion als Weiterführung von Integration und legen in unserer pädagogischen Arbeit großen Wert auf die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Wir ermöglichen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben durch soziale Integration, individuelle Frühförderung und gezielte Therapien. Die Zusammenarbeit mit örtlichen Fachdiensten ermöglicht eine direkte Förderung der Kinder in unserer Kita. Wir glauben daran, dass von Integrationsplätzen die gesamte Gruppe profitiert, da soziales Miteinander und Toleranz geübt werden können.

Wir achten auf die Bedürfnisse, die sich aus kulturellen Unterschieden ergeben, und versuchen, diese so weit wie möglich zu erfüllen. Die Kenntnis der deutschen Sprache sehen wir als

Kinder mit besonderem Förderbedarf für NRW

Kinder mit einem besonderen Förderbedarf und Kinder ohne Beeinträchtigungen werden in unseren Kindertagesstätten inklusiv betreut, gebildet und gefördert. Die inklusive Erziehung schafft somit eine ganzheitliche Förderung vielfältiger Begegnungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Um Kindern mit besonderem Förderbedarf eine vollständige Teilhabe auch am Kita-Alltag zu ermöglichen, kann von den Eltern ein Antrag auf die Gewährung von heilpädagogischen Leistungen in Kitas beim jeweiligen Landschaftsverband gestellt werden. Diese Leistungen umfassen sowohl zusätzliche Fachkraftstunden in der Kita (Basisleistung I), als auch individuelle heilpädagogische Leistungen. Den tatsächlichen Bedarf stellt der zuständige Landschaftsverband fest.

Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Integration an und bemühen uns, alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft sprachlich zu begleiten und zu fördern.



Diversität

Eine diversitätsbewusste Haltung bedeutet, die besonderen kulturellen und sozialen Bedürfnisse der Kinder zu beachten und im Alltag erfahrbar zu machen. Gemäß § 9 SGB VIII Abs. 2 müssen Vielfalt und Diversität in der Einrichtung und im pädagogischen Material zum Ausdruck kommen. Jedes Kind soll sich hier zugehörig fühlen und an Bildungsprozessen teilhaben können.

Die UN-Kinderrechtskonvention, die am 20.11.1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, legt grundlegende Rechte für Kinder fest und stellt sie als eigenständige Persönlichkeiten in den Mittelpunkt ihrer eigenen Interessen. Artikel 2 verbietet jegliche Form von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, der Hautfarbe, der Ethnie, der Geburt, des Vermögens, einer Behinderung oder des sonstigen Status des Kindes. Es wird deutlich, dass die Vielfalt der Kinder in all ihren Facetten anerkannt und wertgeschätzt werden muss.

Die Erziehungsberechtigten und staatlichen Stellen haben die Verpflichtung, das Recht der Kinder auf Gleichbehandlung zu schützen und dies in der praktischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu berücksichtigen. Gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes "Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich." müssen auch Kinder als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft betrachtet werden, denen der bestmögliche Zugang zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen ermöglicht werden sollte.

Eine vorurteilsbewusste Haltung, verbunden mit einer offenen Kommunikation und Umgangsformen, die sich mit der eigenen Geschichte und bestehenden Denkmustern auseinandersetzen, hilft, festgefahrene Strukturen aufzubrechen und sich für Vielfalt zu öffnen. Dadurch können Vorurteile und Diskriminierungen vermieden werden. In der Kindertageseinrichtung Kleine Riesen wird Vielfalt gelebt und jeder Einzelne wird in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt und unterstützt.

Genderbewusstsein

Unser Kita Träger, die Kleine Riesen, legt großen Wert darauf, auf die individuellen Bedürfnisse jedes betreuten Kindes einzugehen. Wir möchten sicherstellen, dass kein Kind sich aufgrund



unterschiedlicher Bedürfnisse schlecht oder ausgegrenzt fühlt. Hierdurch fördern wir ein positives Selbstbild und selbstständiges Handeln.

Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, Gender Mainstreaming in unseren Einrichtungen immer mehr zu leben. Dieser Ansatz durchzieht alle Aspekte des Kita-Alltags und wird regelmäßig in den verschiedenen Teamtreffen reflektiert. In Bezug auf eine Kita bedeutet dies, dass bei allen Aktivitäten und Entscheidungen in der Einrichtung darauf geachtet wird, die Bedürfnisse und Erfahrungen von Mädchen und Jungen gleichermaßen zu berücksichtigen. Es geht darum sicherzustellen, dass sowohl Mädchen als auch Jungen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben und dass Geschlechterstereotype vermieden werden, um eine faire und gleichberechtigte Betreuung und Bildung für alle Kinder zu gewährleisten.

Bereits bei der Zusammensetzung unserer Teams verfolgen wir bestimmte Kriterien. Wir achten darauf, dass das Personal multiprofessionell ist, bestehend aus verschiedenen Fachkräften und Praktikanten. Uns ist eine multikulturelle Zusammensetzung wichtig, weshalb wir uns aktiv für die Anerkennung ausländischer Fachkräfte einsetzen und Sprachkurse vor und nach der Anerkennung anbieten. Wir streben einen hohen Anteil an männlichem Fachpersonal an, da im frühkindlichen Bereich moderne männliche Rollenvorbilder und Bezugspersonen sowohl für Mädchen als auch für Jungen fehlen. Wir unterstützen eine altersgemischte Zusammensetzung des Teams entsprechend der demographischen Entwicklung. Und schließlich fördern wir die Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung.

Durch diese vielfältige Teamzusammensetzung und die Förderung der Partizipation der Kinder ermöglichen wir es Jungen und Mädchen in unseren Kitas, mit unterschiedlichen Fähigkeiten in ihre Zukunft zu starten und selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Bereits im Kita-Alter lernen sie, für ihre Interessen und Bedürfnisse einzustehen. Aus diesem Grund sind Partizipation und Gender Mainstreaming bei den Kleinen Riesen eng miteinander verknüpft.

Wir betrachten die individuellen Ressourcen jedes Kindes und ihrer Familien mit Hilfe eines systemischen Ansatzes. Dabei versuchen wir, diese Ressourcen zu erkennen und die Kinder in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Unser Ziel ist es, ihnen möglichst viele Optionen und Entscheidungsmöglichkeiten für ihre Gegenwart und Zukunft zu eröffnen. Unsere pädagogischen Angebote zielen darauf ab, das Selbstwertgefühl jedes Kindes zu stärken und ihr



Verständnis für die Umwelt und das eigene Leben zu erweitern, um entsprechend handeln zu können.

Geschlechtergerechtigkeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder profitieren in den ersten Lebensjahren von der Interaktion mit beiden Geschlechtern und benötigen sowohl weibliche als auch männliche Rollenvorbilder für ihre persönliche Entwicklung und Identitätsfindung. Wir reflektieren und diskutieren eine geschlechtergerechte Pädagogik in Teambesprechungen, Fortbildungen und der Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir heißen männliche Bewerber ausdrücklich willkommen, da sie einen wichtigen Beitrag zur geschlechtsbewussten Pädagogik leisten können.

Unsere Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte pflegen einen engen Kontakt zu den Eltern und vermitteln dabei unseren geschlechtsbewussten Ansatz in der Arbeit mit den Kindern und Erwachsenen. Unsere Räumlichkeiten und Spielflächen bieten vielfältige Möglichkeiten für Mädchen und Jungen, unterschiedliche Spielbedürfnisse zu befriedigen. Wir achten darauf, dass Spielmaterialien ausgewählt werden, die Geschlechterrollenstereotypen bewusst entgegenwirken. Konfliktbewältigungsfähigkeiten werden bei allen Kindern gefördert, wobei wir darauf achten, dass beide Geschlechter vielfältige Kompetenzen erwerben und Geschlechtsrollenstereotypen überwunden werden.

In unseren Kindertageseinrichtungen verfolgen wir fünf Dimensionen von Chancengleichheit, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit. Erstens nehmen wir die Kinder als Mädchen und Jungen wahr und bieten reflektierte Koedukation sowie geschlechtshomogene Angebote an. Zweitens betrachten wir sowohl Väter als auch Mütter als gleichberechtigte Eltern und sprechen sie entsprechend an. Drittens achten wir auf Vielfalt und Geschlechterdynamik im Team und berücksichtigen verschiedene Lebensplanungen. Viertens ist Geschlechtergerechtigkeit konzeptionell verankert und prägt unser Leitbild, unser Qualitätsmanagement und unsere Dokumentation. Und schließlich pflegen wir Beziehungen zur Gemeinschaft und den Kostenträgern, um geschlechtergerechte Ansätze auch nach außen zu vertreten.



Sexualpädagogik

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner individuellen Entwicklung im Fokus. Wir erkennen die Bedeutung eines positiven Körperbildes und eines achtsamen Umgangs mit sich selbst als essenziellen Bestandteil der psychosexuellen Entwicklung. Frühkindliche Sexualität ist ein natürlicher Prozess und integral für die positive Entfaltung jedes Kindes. Die professionelle Umsetzung im Kita-Alltag ist nicht nur ein gesetzlicher Bildungsauftrag, sondern auch im "Sexualpädagogischen Konzept" fest verankert.

Als einfühlsame und kompetente Ansprechpartner in der Kinderbetreuung möchten wir den Familien zur Seite stehen. Im Rahmen einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft integrieren wir verschiedene Ebenen der Zusammenarbeit:

- Elterngespräche und Themenelternabende
- Austausch mit dem Elternbeirat
- Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnern

Unsere Zielsetzung ist es, einen geschützten Raum für die Kinder zu schaffen, in dem sie bedeutsame Erfahrungen machen können und zu selbstbewussten und geschützten Individuen heranwachsen. Unsere Angebote zur psychosexuellen Entwicklung umfassen:

- Verwendung von Bilderbüchern zur menschlichen Anatomie
- Vermittlung der korrekten Benennung von Körperteilen
- Unterstützung bei der Ausscheidungsautonomie (Wickelsituationen/Toilettengang)
- Förderung eines positiven Körpergefühls
- Sensibilisierung für körperliche Bedürfnisse
- Vermittlung von Grenzen und deren Verständnis

Eine ausführlichere Darlegung der wissenschaftlichen, fachlichen und methodischen Herangehensweise sowie der pädagogischen Umsetzung finden sich im "Sexualpädagogischen Konzept". Unsere Mission ist es, den Kindern einen sicheren Ort zu bieten, in dem sie ihre eigene Entwicklung gesund und unterstützt erleben können.



Sexuelle Bildung und ein positiver Zugang zum eigenen Körper sind ein für uns gesetzlich verankerter Bildungsauftrag und wichtiger bestehender Baustein für eine ganzheitliche Entwicklung.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer psychosexuellen Entwicklung mit einer professionellen pädagogischen Haltung zu begleiten und zu unterstützen. Ausgehend von den Bedürfnissen und der direkten Lebenswelt der Kinder werden ganzheitliche Methoden in den pädagogischen Alltag integriert. Dem vielfältig familiären Umfeld begegnen wir im Sinne der vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe.

Im Folgenden wird die didaktische und methodische Erarbeitung der Bausteine erläutert.

Raumgestaltung und Spielzeugauswahl

Bei der Gestaltung der pädagogischen Räume ist auf die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder einzugehen: **gendersensibel** (z.B. Spielzeug in neutralen Farben, **vielfältige Materialien** (z.B. Puppen mit unterschiedlichen Hautfarben) sowie die **vorbereitete Spielumgebung** (Möglichkeiten für soziale Erfahrungen, Rückzug, Hygiene- und Pflegesituationen).

Mit Bezug auf das Mitbestimmungs- und Beschwerderecht werden in unserer Einrichtung die Kinder bei der Raumgestaltung aktiv miteinbezogen.

Im Rollenspiel bieten wir den Kindern Puppen in unterschiedlichen Hautfarben, Geschlechtern und Körperformen an. So können die Kinder in einem geschützten Raum verschiedene soziale Verhaltensmuster erproben und ein vielfältiges Weltbild aufbauen.

Zur Förderung von sozialer Interaktion stellen wir Material für gemeinsames Spielen zur Verfügung, z. B. verschiedene Bauklötze oder kreative Materialien, mit denen die Kinder gemeinsam Projekte gestalten können. Dies fördern Teamarbeit und das Teilen von Ideen und Ressourcen.

Für die Förderung der Selbstständigkeit bieten wir den Kindern eine „Waschecke“, in der sie spielerisch das Händewaschen, Zähneputzen und Ankleiden üben können. Dies hilft den Kindern, Verantwortung für ihre eigene Hygiene zu übernehmen und Selbstfürsorge zu entwickeln.



Nebenräume: Wir geben den Kindern mit unseren Nebenräumen die Möglichkeit, soziale Erfahrungen zu sammeln, indem sie in kleineren Gruppen zusammenarbeiten oder spielen können. Diese Räume fördern das Miteinander und bieten den Kindern Raum für Entfaltung und Interaktion.

Rückzugsorte: Der Nebenraum bietet den Kindern einen Rückzugsort, in dem sie sich bei Bedarf zurückziehen können, um sich zu entspannen, zu träumen oder in Ruhe zu spielen.

Schlafräum: Der Schlafräum ist kindgerecht und individuell auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst, mit kuscheligen Decken und einer ruhigen Atmosphäre, die den Kindern hilft, sich zu erholen und neue Energie zu tanken.

Jahreszeitenangepasste Fenstergestaltung: Wir gestalten die Fenster entsprechend der Jahreszeit und achten dabei auch auf Sichtschutz, um den Kindern einen geborgenen Raum zu bieten und gleichzeitig natürliche Lichtquellen zu nutzen. Dies unterstützt das emotionale Wohlbefinden und fördert die Verbindung zur Natur.

Ein positives Körpergefühl gemeinsam mit Kindern entwickeln

Sexualerziehung kann ein gutes und ein stabiles Körpergefühl vermitteln. Diese eigenen wichtigen Erfahrungen: „Das bin ich, so fühle ich mich, so geht es mir, das kann ich schon. Ich lerne mich kennen und mögen,“ fördern ein positives Selbstbild. Durch die responsive Begleitung der Bezugspersonen gewinnen sie an nachhaltiger Bedeutung. Diese Spiegelungen aus der Umgebung bieten den Kindern Orientierung und bekräftigen sie in ihrem Handeln.

Um mit Kindern ein sicheres Gefühl für ihren Körper zu entwickeln, werden verschiedene Aktivitäten zur Selbstwahrnehmung angeboten.

Körperwahrnehmung durch Bewegung: Wir fördern das Körperbewusstsein der Kinder durch gezielte Bewegungsübungen wie Tanzen, Yoga und Dehn- sowie Balancierübungen. Diese Aktivitäten helfen den Kindern, die Fähigkeiten ihres Körpers besser einzuschätzen und durch das Gefühl unterschiedlicher Bewegungen ein stärkeres Bewusstsein für Körperkontrolle und Balance zu entwickeln.



Gefühle und Körperempfindungen benennen: Im Alltag schaffen wir Gelegenheiten, bei denen die Kinder über ihre körperlichen Empfindungen und Gefühle sprechen können. Beispielsweise fragen wir nach aktiven Spielen: „Wie fühlt sich dein Körper jetzt an? Bist du müde geworden?“ So lernen die Kinder, ihre Empfindungen zu erkennen und zu benennen, was ein Teil eines positiven Körpergefühls ist.

Spiegelspiele zur Selbstwahrnehmung: Mit Spiegeln im Raum bieten wir den Kindern eine Möglichkeit, sich selbst bewusst zu betrachten. Sie können sich spielerisch mit Mimik und Gestik ausprobieren und lernen, sich selbst im Spiegel zu erkennen, was das Selbstbild und die Identifikation mit dem eigenen Körper stärkt.

Positive Bestärkung bei der Körperpflege: Im Rahmen von Hygiene- und Pflegeroutinen, wie dem Händewaschen oder Zähneputzen, bestärken wir bewusst die Selbstständigkeit der Kinder und loben ihr eigenständiges Engagement. Durch diese Rituale lernen die Kinder, ihren Körper zu schätzen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Umgang mit Körperempfindungen und Scham: Die körperliche Scham der Kinder wird einfühlsam wahrgenommen und respektiert. Scham ist eine natürliche Reaktion, durch die Kinder ihre Intimgrenzen wahrnehmen und schützen lernen. Diese Auseinandersetzung mit Scham ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der sexuellen Identität, und wir begleiten die Kinder dabei, ihre Gefühle zu erkennen und sich sicher in ihrem Körper zu fühlen.

Dialog über Körper und Sexualität: In Gesprächen mit den Kindern verwenden wir für die Benennung der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane biologische Fachbegriffe wie „Vulva“, „Vagina“, „Scheide“ und „Penis“. Dadurch vermitteln wir von Anfang an eine sachliche und respektvolle Sprache über den Körper und helfen den Kindern, die verschiedenen Körperteile zu verstehen und ein positives, natürliches Verhältnis zu ihnen zu entwickeln. Um das Thema weiter zu vertiefen, stellen wir bei wachsender Neugier der Kinder auch altersgerechte Bücher zur Verfügung, die das Thema des Körpers und seiner Funktionen kindgerecht aufbereiten.

Ruhige Achtsamkeitsübungen: Wir führen regelmäßig Achtsamkeitsübungen durch, bei denen die Kinder ihre Atmung spüren oder achtsam ihre Hände auf den Bauch legen und das Heben und Senken beim Atmen beobachten. Diese Übungen fördern ein bewusstes Körperempfinden und stärken die innere Ruhe und Balance der Kinder.



Frühkindliche Masturbation und Doktorspiele

Kleinkinder erleben bereits verschiedene sinnliche Erfahrungen als lustvoll und beginnen, ihren Körper ganzheitlich zu erkunden. Frühkindliche Masturbation und Doktorspiele sind dabei Teil der psychosexuellen Entwicklung.

Die Regeln müssen im Rahmen der Sexualpädagogik erarbeitet werden und sind dabei wichtiger Bestandteil der Kita in Theorie und Praxis.

Kleinkinder erforschen ihre Umwelt durch Berühren, Greifen und orale Wahrnehmung.

Dadurch lernen sie ihren Körper kennen und beginnen, sich selbst und ihre Umgebung besser zu verstehen. Diese sinnliche Wahrnehmung ist ein natürlicher Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung.

Kindergartenkinder identifizieren sich bereits bewusster mit ihrem Körper. Sie entdecken Unterschiede zu anderen Körpern und beginnen, ihre eigenen Grenzen und Empfindungen wahrzunehmen. Diese Erkundungen des eigenen Körpers gehören zu einer gesunden Entwicklung der Kinder.

Bücher zu Körperwahrnehmung und Grenzen lesen

Kinder können durch speziell ausgewählte Bilderbücher lernen, dass jeder Mensch das Recht auf seine eigenen körperlichen Grenzen hat. Dabei lernen sie spielerisch, was „Ja“ und „Nein“ in Bezug auf Körper und Nähe bedeutet. Die Erzieher:innen begleiten das Vorlesen aktiv, beantworten Fragen und ermutigen die Kinder, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu äußern.

Regelmäßige Gespräche über den Körper und Wohlfühlzonen

Im Morgenkreis oder in ruhiger Atmosphäre sprechen die Erzieher:innen regelmäßig über Wohlfühlzonen und den Unterschied zwischen privaten und öffentlichen Körperteilen. Dadurch erfahren die Kinder, dass manche Aktivitäten privat sind und nur in bestimmten Räumen (z. B. zu Hause im eigenen Zimmer) stattfinden sollten. Die Kinder dürfen Fragen stellen und erleben eine offene, altersgerechte Kommunikation.

Rituale für Respekt und Rücksicht

Ein Ritual könnte zum Beispiel beinhalten, dass Kinder sich gegenseitig um Erlaubnis bitten, bevor sie sich berühren, z. B. beim gemeinsamen Spielen oder Umarmen. Durch diese Praxis



lernen Kinder, dass jede:r entscheiden darf, was für sich selbst angenehm ist, und entwickeln ein Gefühl für gegenseitigen Respekt.

Kinder dürfen den Waschraum zu zweit für Toilettengänge aufsuchen, wenn das Vertrauen der Fachkräfte vorhanden ist. Auch hierbei können kindliche Erkundungen stattfinden. Die pädagogische Begleitung sorgt dabei für eine klare Kommunikation darüber, was im öffentlichen und was im privaten Rahmen angemessen ist.

Angeleitete Rollenspiele zur Grenzsetzung

Kinder können in angeleiteten Rollenspielen spielerisch üben, „Nein“ zu sagen und ihre eigenen Grenzen zu erkennen. In kleinen Gruppen erhalten sie positive Rückmeldungen von den Pädagog:innen, was ihr Selbstbewusstsein stärkt, und ihnen zeigt, wie wichtig es ist, sich abzugrenzen.

-Altersgerechte Doktorspiele:

Doktorspiele befriedigen die kindliche Neugier und fördern das Verständnis für den eigenen Körper und den Körper anderer. Die Fachkräfte setzen klare Regeln und begleiten die Kinder dabei, die Bedeutung von Privatsphäre und Respekt zu verstehen.

-Rollenspiele wie „Vater-Mutter-Kind“:

Diese Rollenspiele sind Teil der kindlichen Entwicklung und helfen den Kindern, soziale Rollen zu erkennen und auszuprobieren. Pädagog:innen achten darauf, dass diese Spiele auf Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit beruhen und dass die Initiative stets von den Kindern ausgeht.

Die frühkindliche Masturbation ist ein Bedürfnis nach Wohlfühlen und Selbstberuhigung.

Hierbei ist zu beachten, dass dies keiner Erwachsenensexualität gleicht. Die Pädagog:innen vermitteln den Kindern, dass diese Aktivitäten in einem privaten Rahmen (z. B. in einem Rückzugsort) stattfinden sollten und dass jeder das Recht hat, seine eigenen körperlichen Grenzen zu wahren.

Elterngespräche und Sensibilisierung

Die Pädagog:innen führen Gespräche mit den Eltern, um über die psychosexuelle Entwicklung zu informieren und Fragen oder Unsicherheiten auszuräumen. Eltern erhalten Informationen über die natürliche Entwicklung frühkindlicher Sexualität und Tipps, wie sie diese im häuslichen Umfeld positiv und unterstützend begleiten können.



Pädagogische Qualität

Qualitätssicherung

Der Kita-Träger Kleine Riesen legt großen Wert auf Qualitätssicherung und kontinuierliche Weiterbildung, um eine hohe pädagogische Qualität zu gewährleisten. Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und haben ausreichend Vor- und Nachbereitungszeiten für ihre Angebote. Der regelmäßige Austausch im Team sowie Supervisionssitzungen ermöglichen es den Mitarbeitern, ihre Arbeit zu reflektieren und sich weiterzuentwickeln. Durch jährliche Eltern- und Mitarbeiterbefragungen wird die pädagogische Arbeit reflektiert und kontinuierlich verbessert.

Um eine ganzheitliche und qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung sicherzustellen, arbeiten wir eng mit unserem Träger zusammen, der vielfältige Unterstützungsmaßnahmen bereitstellt. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Kooperation sind regelmäßige Audits, die eine kritische Reflexion unserer pädagogischen Praktiken ermöglichen. Diese Audits dienen nicht nur der Qualitätssicherung, sondern bieten auch wertvolle Einblicke und Anregungen für kontinuierliche Weiterentwicklung.

Qualitätsreferentinnen stehen den Kita-Leitungen für einen kontinuierlichen Austausch zur Verfügung und bieten Beratungen an. Durch den Dialog mit den Qualitätsreferentinnen kann die pädagogische Arbeit weiterentwickelt werden, neue Impulse können entstehen und bewährte Praktiken vertieft werden.

Die Fachberatung, die von unserem Träger bereitgestellt wird, ist eine wertvolle Ressource für unsere Teams vor Ort. Sie bietet gezielte Unterstützung und Beratung in verschiedenen pädagogischen Themen, um eine individuelle Weiterentwicklung und Anpassung der pädagogischen Arbeit zu ermöglichen. Durch diese direkte Zusammenarbeit mit Fachexperten vor Ort erhalten wir fundierte Empfehlungen und praktische Unterstützung, um unsere pädagogische Vision bestmöglich umzusetzen.

Ziel der Qualitätssicherung ist die Schaffung eines inspirierenden und lernförderlichen Umfelds, in dem unsere pädagogischen Teams kontinuierlich wachsen und sich weiterentwickeln können. Die bereitgestellten Audits, Qualitätsreferenten und Fachberatungen tragen zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung und zur Verwirklichung unserer pädagogischen Ziele bei.



Multiprofessionelles Team

Unser Team der Kleine Riesen legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit und eine herzliche Atmosphäre. Wir respektieren und pflegen einen freundlichen Umgang miteinander und legen Wert auf Ehrlichkeit und Offenheit. Es ist uns wichtig, dass sich alle Teammitglieder wohl fühlen und eine wertschätzende Stimmung im Team herrscht, denn nur wenn es den Mitarbeitern gut geht, können wir unserer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden. Deshalb halten wir regelmäßige Teamsitzungen ab und veranstalten pädagogische Tage, um wichtige Themen zu vertiefen und übergreifende Projekte zu bearbeiten. Zusätzlich schaffen wir Raum für Teamevents wie unseren Betriebsausflug, um das Teamgefühl zu stärken.

Um den vielfältigen Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden, arbeiten wir multiprofessionell. Unsere Teams können jederzeit auf ein Netzwerk von Fachleuten zurückgreifen, darunter Kinderärzte, Psychologen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie die örtliche Frühförderstelle und unser örtlicher Kooperationspartner zum Kinderschutz. Wir arbeiten eng mit dem Jugendamt zusammen, um sicherzustellen, dass die Kinder bestmöglich unterstützt werden.

Neben den regelmäßigen internen Fortbildungen zu pädagogischen Themen wie Eingewöhnung und Sprachentwicklung haben unsere Teams auch die Möglichkeit, an externen Fortbildungen teilzunehmen. Wir glauben daran, dass das Leben ein fortlaufender Lernprozess ist, und neue Erfahrungen, unterschiedliche Perspektiven und Ansätze bereichern unseren pädagogischen Alltag immer wieder.

Beobachtung und Dokumentation

Wir legen großen Wert auf die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder. Wir verwenden altersgerechte Beobachtungsverfahren, um eine objektive Wahrnehmung der Kinder sicherzustellen.



In der Kindertagesstätte Kleine Riesen nutzen wir in den Bundesländern BaWü, NRW, Hamburg, Magdeburg und Hannover verschiedene bewährte Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente, um eine umfassende und individuelle Entwicklungsbegleitung unserer Kinder zu gewährleisten. Diese Instrumente ermöglichen es uns, die Fortschritte und Stärken jedes Kindes besser zu erkennen und gezielt zu fördern. Hier sind die Instrumente, die in unserer Einrichtung Anwendung finden:

Die BaSiK-Bögen sind ein bedeutsames Instrument, um den Sprachstand unserer Kinder zu erfassen und ihre sprachliche Entwicklung zu beobachten. Durch gezielte Fragestellungen und Aufgaben können wir ihre sprachlichen Fähigkeiten ermitteln und darauf aufbauend entsprechende Fördermaßnahmen ableiten.

Die Bildungsschnecke ist ein vielseitiges Instrument, das speziell auf die Altersgruppen der unter 3-Jährigen (U3) und über 3-Jährigen (Ü3) ausgerichtet ist. Es unterstützt uns dabei, die Entwicklung in verschiedenen Bildungsbereichen wie Motorik, Sprache, Sozialverhalten und kognitive Fähigkeiten zu beobachten und zu dokumentieren. Die Bildungsschnecke ermöglicht uns, individuelle Bildungspläne für jedes Kind zu erstellen und deren Fortschritte zu verfolgen.

Portfolio

Die Beobachtungen werden differenziert betrachtet und dokumentiert, um die Bildungsprozesse der Kinder gezielt zu unterstützen. Wir fotografieren die Kinder regelmäßig während des Freispiels oder bei besonderen Aktivitäten und Lernprozessen. Dadurch können wir die Familien in die Projekte einbeziehen und sie an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kita teilhaben lassen. Die Fotos werden entweder an Fotowänden ausgestellt oder im Portfolioordner festgehalten, um Entwicklungsschritte zu dokumentieren.

Im Portfolioordner werden systematisch Entwicklungsschritte dargestellt, die den kindlichen Entwicklungsverlauf abbilden. In einem gemeinsamen Dialog mit dem Kind wird entschieden, was im Ordner aufgeführt werden soll, und Bildungsprozesse werden besprochen. Das Portfolio enthält zum Beispiel die erste Zeichnung des Kindes, die im Laufe der Zeit mit immer mehr Details ergänzt wird. Weitere Inhalte können ein Brief an das Kind oder ein Foto mit einer kurzen Beschreibung der Situation sein, zum Beispiel der erste Versuch, einen Knopf durch das Knopfloch zu bekommen. Durch den Austausch wird dem Kind das eigene Lernen bewusster, und es kann über die dabei erfahrenen Emotionen berichten. Das Portfolio gibt den Familien



Einblick in das Erleben und Lernen ihres Kindes in der Kita. Mit wertschätzenden, fachlichen Worten werden die Entwicklungsschritte des Kindes beschrieben und Stärken sowie Schwächen festgehalten, die für weitere Lernsituationen genutzt werden können.

Durch die umfassende Dokumentation und regelmäßige Beobachtung können wir die individuelle Entwicklung der Kinder in der Kita Kleine Riesen gezielt fördern und den Familien Einblick in den Fortschritt ihrer Kinder geben.

Kinderschutz

Der Schutz der Kinder steht im Mittelpunkt der Kita Kleine Riesen. Das Wohlbefinden der Kinder ist eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung und Bildung. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung haben die Aufgabe, präventiv Gefahren für Kinder zu verhindern und gezielt betroffenen Kindern und ihren Familien Hilfe und Unterstützung anzubieten. Es wird von den Fachkräften ein hohes Maß an Professionalität im Umgang mit schwierigen Situationen erwartet. Sie erhalten Unterstützung durch interne und externe Fortbildungen, Zusammenarbeit mit qualifizierten Fachdiensten sowie Supervisionen. Durch ein lokales Hilfsnetzwerk können betroffene Kinder und Eltern frühzeitig Unterstützung und Beratung erhalten. Das Ziel unseres gemeinsamen professionellen Handelns ist es, das Kind vor weiterer Gefährdung seiner körperlichen, emotionalen und psychischen Gesundheit zu schützen.

Bevor Mitarbeiter: innen bei uns eingestellt werden, durchlaufen sie ein persönliches Gespräch und einen Hospitationstermin. Zudem werden sie auf ihre pädagogische Eignung geprüft. Jeder Mitarbeiter: in muss ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und dieses alle zwei Jahre erneuern.

Das pädagogische Fachpersonal vor Ort hat verschiedene Aufgaben. Dazu gehören die Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsschritte der Kinder, die Durchführung von Präventionsarbeit (z.B. Stärkung der Partizipation der Kinder, Einrichtung von Beschwerdeverfahren, Förderung der Resilienz), die Etablierung einer Erziehungspartnerschaft, in der ein gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und Fachkräften besteht, die Durchführung von Familien- und Entwicklungsgesprächen sowie kollegiale Beratung in den pädagogischen



Teams mit Fallbesprechungen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht eine Meldepflicht.

In unserer **einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzeption** erarbeitet die Leitung gemeinsam mit ihrem Team eine individuelle Gefährdungsbeurteilung für ihren Standort.

Unsere Einrichtung ist Teil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und hat die Aufgabe, den Schutz der Kinder als eigene gesetzliche Verpflichtung wahrzunehmen. Wir haben ein Rahmenkinderschutzkonzept entwickelt, und jede Kita hat ein individuelles einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept, das jährlich vom Team weiterentwickelt wird.

Die Fürsorge und Pflege der Kinder sind ein zentraler Bestandteil unserer Betreuungsaufgabe. Als Kita ist die frühzeitige Erkennung von Gefährdungen von Kindern, sowie die Zusammenarbeit mit den Familien unsere Pflicht. Es ist besonders wichtig, auf das Wohlergehen und die Entwicklung gefährdeter Kinder zu achten.

Unsere Kitas dienen als wichtige Brücke zwischen Eltern und Kindern, die Hilfe oder Schutz benötigen, und den Angeboten der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe.

Kindeswohlgefährdung ist ein komplexes Phänomen, das sich auf verschiedene Weisen zeigen kann. Die frühzeitige Erkennung erfordert Fachkompetenz. Unsere Mitarbeiter erhalten Kenntnisse über mögliche Anzeichen von Gefährdung bei Kindern und Eltern sowie Informationen über die erforderlichen Schritte, um Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen. Sie schärfen ihren Blick für die Befindlichkeit von Eltern und Kindern im Alltag, indem sie beispielsweise Informationen über familiäre oder gesundheitliche Veränderungen der Eltern berücksichtigen.

Die Zusammenarbeit und kollegiale Beratung im Team und mit der Kita-Leitung sind im gesamten Prozess der Einschätzung der Gefährdungssituation und der Planung weiterer Maßnahmen unerlässlich. Gemeinsam wird die Situation fachlich bewertet, basierend auf sorgfältig gesammelten Beobachtungen und Dokumentationen von Verdachtsmomenten und Auffälligkeiten.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, Eltern zur Inanspruchnahme geeigneter Hilfen zu ermutigen. Die Kita arbeitet eng mit Einrichtungen und Fachdiensten wie Psychologen, Kinderärzten und heilpädagogischen Fachkräften zusammen, um die Wahrnehmungsfähigkeit

der Mitarbeiter zur Erkennung von Krisen und Gefährdungen zu unterstützen und tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

Wir begegnen den Familien mit einer offenen und wertschätzenden Haltung und betrachten sie als Partner in der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften wird als beste Unterstützung für die Entwicklung und Förderung der Kinder angesehen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen als Ansprechpartner und Vertrauenspersonen zur Verfügung und nutzen die Chancen, die sich aus ihrer Beziehung zu Kindern und Familien ergeben, um gemeinsam konstruktive Lösungen und Hilfsmaßnahmen zu finden.

Laut den rechtlichen Bestimmungen sind die Familien aufgefordert, bei der Anmeldung ihres Kindes in unserer Kita oder bei der Aufnahme eines Kindes den Nachweis der Teilnahme an der letzten altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Dies dient ausschließlich der gesundheitlichen Prävention, um frühzeitig altersgemäße gesundheitliche Risiken zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Weitere Informationen zum Thema Kinderschutz können in unserer Rahmenkinderschutzkonzeption sowie der einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzeption nachgelesen werden.

Kooperationen und Networking

Um die pädagogische Arbeit in der Kleine Riesen transparenter zu gestalten, wird eine intensive Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen und Initiativen im Umfeld angestrebt. Diese Kooperationen ermöglichen es, die lokalen Ressourcen effektiv zu nutzen und zu bündeln. Gemäß der der Bildungspläne ist die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Stellen, zu einer zentralen Aufgabe von Kindertageseinrichtungen geworden. Durch die enge Zusammenarbeit und Kooperation wird eine gemeinsame Perspektive gewährleistet, lokale Ressourcen werden gebündelt und der Austausch in der gesamten Gruppe ermöglicht.



Kooperationen und Netzwerke bestehen zu folgenden Institutionen

1. Familienzentren/ Familienhilfen/ Beratungsstellen:

GGG Friedrich List, Familien- Grundschul-Zentrum Breitenbachstraße 2, 51149 Köln; 02203 / 895996-0

Jugendamt: Familienbüro, 0221 / 22130300, familienbüro@stadt-koeln.de

2. Externe Supervisoren; Supervisionen sind für die Qualitätssicherung bedeutsam. Sie bringen eine neue Sichtweise in das Team – Fallbesprechungen, Teamprobleme oder Unstimmigkeiten können von außen betrachtet werden. Die Reflexion der Arbeit und auch der persönlichen Einstellung oder Haltung wird durch eine erfahrene Kraft mit Blick von außen ermöglicht:

Wilhelmine Streuter. Supervisorin (DGSv), Atemtherapeutin (holotropes Atmen nach Grof). - wilhelmine.streuter@t-online.de

3. Behörden zur Wahrung des Kindeswohls, zum Beispiel den koordinierenden Kinderschutzstellen oder dem Kinderschutzbund, Jugendamt oder auch den Kinder- und Jugendärzten:

Amt für Kinder, Jugend und Familie - Bezirksjugendamt Porz, Friedrich-Ebert-Ufer 64-70, 51143 Köln **0221 / 221-97999** - Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Porz; Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienst (GSD) Porz

Amt für Kinder, Jugend und Familie - Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder, Ottmar-Pohl-Platz 1, 51103 Köln 0221/221-32118 und 0221 / 221-33027; stadt.koeln – Elena Reider

Amt für Kinder, Jugend und Familie - 510/30 Elternentgelte für die Kindertagesbetreuung, Ottmar-Pohl-Platz 1, 51103 Köln; Telefon: 0221 / 221-29757 - Birgit Di Noto.

Amt für Soziales, Arbeit und Senioren Bildung und Teilhabe – Sammelverfahren, Wiener Platz 2a, 51065 Köln 0221 / 221-30421 - Julia Hajkowicz



Amt für Integration und Vielfalt Interkultureller Dienst Porz, Raum 226, Friedrich-Ebert-Ufer 64-70, 51143 Köln, 0221/221-97345 - Ursula Hübenthal

Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst (Vierjährigenuntersuchung), Neumarkt 15-21, 50667 Köln, 0221/221-30336 - Dr. med. Sebastian Wien, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin Regionalteamleitung für die Stadtbezirke Porz und Kalk

4. Erziehungsberatungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten für den Erfahrungsaustausch, sowie Unterstützung und Zusammenarbeit:

Jugendamt: Familienbüro, 0221 / 22130300, familienbuero@stadt-koeln.de

Kinderzentrum, 02202 932555, p.froehlich@kizporz.com

Frühförderzentrum für Kinder mit Hörschädigung an der LVR-Johann-Joseph-Gronewald Schule Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation; Biggestr. 3-5, 50931 Köln 0221 / 94076 121 www.johann-joseph-gronewald-schule.lvr.de - Franziska Steinwede

Kinder- und Jugendzahnärztlicher Dienst, Stadt Köln - Zahnärztliche Reihenuntersuchung und Zahnmedizinische Gruppenprophylaxe **0221 / 221-24750**, Schulzahnarzt@stadt-koeln.de

Regelmäßiger Austausch mit Kinderärzten, Logopäden, Psychologen und Therapeuten (basierend auf einer Schweigepflichtentbindung der Eltern oder Erziehungsberechtigten), um die Kinder bestmöglich in ihren Entwicklungsphasen zu unterstützen.

5. Einrichtungen wie der Bücherei, um Literacy-Erziehung zu erweitern und einen Medienzugang zu ermöglichen.

Stadtbibliothek Porz, 022122197381, Friedrich-Ebert-Ufer 64-70, 51143 Köln

6. Einrichtungen für den Austausch über Arbeitsmethoden oder Anregungen und Möglichkeiten zur Erweiterung des Angebotes in der eigenen Einrichtung.

Partnereinrichtung: Kleinen Riesen „Bahnhofplatz“. Gemeinsam planen wir Projekte, Feste und Veranstaltungen. Auch planen wir kollegiale Beratungen sowie Fallbeispiele im größeren Rahmen.

7. Grundschulen im Sozialraum für einen späteren Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule:



GGs Friedrich List, Breitenbachstraße 2, 51149 Köln; 02203 / 895996-0 (Silke Clasing – Schulleiterin)

GGs Hohe Straße, Hohe Straße 77-79, 51149 Köln, 02203 / 8930020 (Melanie Schulz – Schulleiterin)

Buch- und Aktenführung

Eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung wird von uns gewährleistet. Es werden Aufzeichnungen über den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtung sowie deren Ergebnisse angefertigt. Die Aufzeichnungen werden mindestens fünf Jahre gespeichert. Die Dokumentation und Aufbewahrung umfasst auch die Unterlagen zu räumlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen nach § 45 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 SGB VIII sowie zur Belegung der Kitaplätze.

Personalplanung und Organisation der Gruppen durch unser

Kitasoftware KitaOne:

Über KitaOne wird unsere gesamte Kita verwaltet, geplant und dokumentiert. Die Software garantiert durch gemeinsame Datenverwaltung ein enges Zusammenspiel unserer Verwaltung sowie der Kita-Leitung und gewährleistet eine ordnungsgemäße Aktenführung.

- Personalakten, Kinderakten, Dienst- und Gruppenpläne
- Ein persönlicher Bereich für Mitarbeiter mit Kalender, Abwesenheiten (Urlaub/ Krankheit) und Zeiterfassung
- Kinderakten und Bewerbungsprozess: Vollständige Abbildung der Kinderakten und



**Kleine Riesen
Little Giants
Petits Géants**
Kitas & bilinguale Kitas

Anwesenheitslisten und des Bewerbungsprozess von Anfang bis Ende Zusätzliche Daten wie beispielsweise Beobachtungen und Gesprächsprotokolle werden in den Kinderakten festgehalten. Diese verwaltet die Kita-Leitung der Kita.

Wirtschaftliche Planung:

Die wirtschaftliche und finanzielle Leitung der Kita obliegt dem Cluster Manager als Trägervertreter. In Zusammenarbeit mit den Verwaltungsabteilungen Personal, Zuschusswesen, Finanzen und Standortbetreuung.

Die Kita-Leitung verfügt über ein Budget für die tägliche Betriebsführung. Durch Rahmenverträge mit Dienstleistern und einem vereinfachten Bestellsystem liegen die Belege in unserer zentralen Verwaltung ab.